



NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

1 / 2008
(März - Mai)



Kunstgarten in Aktion!

Gasthaus „Zur Tenne“

freie Termine für Jugendweihe und Konfirmation

Wir bieten Ihnen:

- * reichhaltige, deutsche Küche bis 24 Uhr (So. 23 Uhr)
- * sonntags Familienmittagstisch mit freiem Essen für Kinder
- * die Ausrichtung Ihrer Feier in unserem Haus oder die Anlieferung von Platten und Buffets
- * gepflegten Biergartenbetrieb im Innenhof



Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 17.00 - 01.00 Uhr
Sonntag 11.30 - 23.00 Uhr
(oder nach Vereinbarung)
Ostersonntag und Ostermontag
Mittagstisch ab 11.30 Uhr

Schulze-Delitzsch-Str. 19
(direkt am Neustädter Markt)
04315 Leipzig
Tel. (0341) 6 89 47 28

Leipziger Hof
die gleiche wie Sept. 2007

Guten Tag, liebe Leser!

Zunächst allen unseren Lesern späte, aber herzliche Gute Wünsche für 2008!

Das neue Jahr begann mit zahlreichen Veränderungen. Ob es immer solche zum Besseren sind, bleibt abzuwarten. Zumindest die Raucher, die seit 1. Februar sozusagen auf der Straße stehen, werden Humor brauchen, um die Verbesserung zu entdecken.

Auch das Neustädter Markt Journal erlebte eine Veränderung. Uwe Krüger, der sonst an dieser Stelle unsere Leser begrüßte und über zwei Jahre das Gesicht dieser Zeitschrift professionell prägte, legte aus beruflichen Gründen sein Ehrenamt als Chefredakteur nieder. Sein Artikel zum letzten Adventsmarkt (s. S. 14) lässt auf zwei Dinge hoffen. Erstens darauf, dass der Rausch, in den ihn das kleine Fest offensichtlich versetzte, kein Freudenrausch über den Abschied von dieser, zugegeben nicht immer leichten, Arbeit war und zweitens darauf, dass er dem Journal, wenn schon nicht als Chef, dann doch als Redakteur erhalten bleibt. Auf jeden Fall an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an Dich, lieber Uwe. Du hast eine tolle Arbeit gemacht und hinterlässt eine echte Lücke.

Da uns gar nichts anderes übrig bleibt, werden wir Mut zur Lücke be-

weisen und das Beste daraus machen. Dazu brauchen wir mehr denn je Sie liebe Leser. Mischen Sie sich ein! Mischen Sie mit! Wo immer Sie Informationsbedarf sehen, wann immer sie Mitteilenswertes haben, benachrichtigen Sie uns. Im Büro des Bürgervereins nimmt Frau Oertel Ihre Informationen und Beiträge gern entgegen. Und auch ich stehe Ihnen telefonisch oder persönlich (fast) jederzeit zur Verfügung.

Da wir schon mal bei Ihnen sind, auch der Bürgerverein braucht Ihre Mitwirkung. Demokratie braucht Beteiligung. Zumindest hier auf unserer kleinen, regionalen Ebene hat sich dies als wahr und hilfreich erwiesen. Und haben die Leipziger Bürger mit ihrem klaren „Nein“ zum Stadtwerkeverkauf und der vergleichsweise hohen Wahlbeteiligung nicht eben erst bewiesen, dass sie bereit sind, sich aktiv einzumischen? Das lässt hoffen!

Auch der Kampf gegen kriminelles Handeln erfordert ihre Aufmerksamkeit und Mitwirkung. In diesem Heft werden wir uns mit einer der am weitesten verbreiteten Form der Sachbeschädigung in unserer Stadt, mit der illegalen Graffiti-Schmiererei, auseinandersetzen (s. S. 18), Denkanstöße geben und Hilfe anbieten.

Henry Hufenreuter

Jeden letzten Mittwoch im Monat:

Stammtisch des Bürgervereins

20 Uhr im Gasthaus „Zur Tenne“, Schulze-Delitzsch-Str. 19

Jeder ist herzlich willkommen!

DAS ASW INFORMIERT:

An Elsapark und Wurzner Straße: Neue Wege – neues Grün

Auch 2008 wird die städtebauliche Erneuerung im Leipziger Osten fortgesetzt. Große Projekte wie der Stadtteilpark Rabat stehen vorerst nicht auf der Tagesordnung. Ein Gestaltungsschwerpunkt ist künftig die weitere Vernetzung vorhandener Grünräume im Viertel. Anfang Februar begann die Verwirklichung zweier Vorhaben, die bis Mai 2008 fertiggestellt sein sollen.

Das Eine - direkt von der Konstantinstraße in den Elsapark

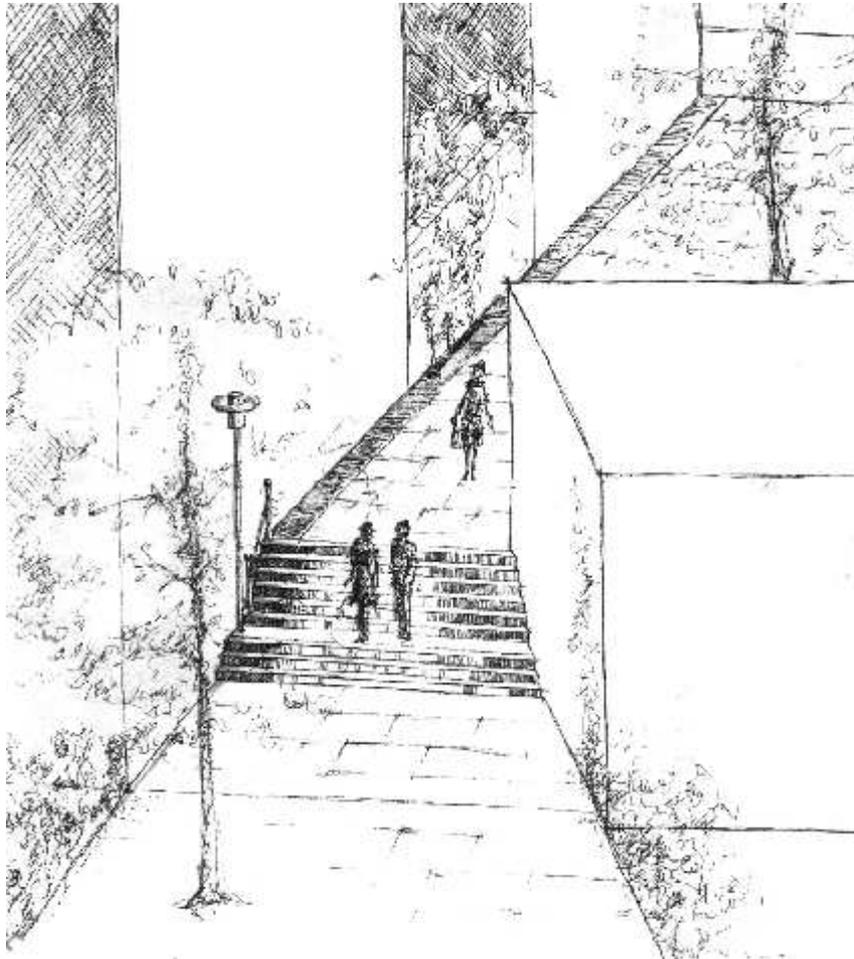
Seit Jahren störte das verwilderte Grundstück zwischen dem Beruflichen Schulzentrum 5 und dem Wohnhaus Konstantinstr. 16 das Bild. Wünsche zu dessen Gestaltung – z. B. als Parkplatz oder zur Erweiterung des Schulhofes – wurden immer mal wieder diskutiert. Bewegt hat sich lange nichts, sieht man einmal von rauchenden Berufsschülern

hinterm Gestrüpp ab. Nun erfuh das Umfeld durch die Neugestaltung des Otto-Runki-Platzes und den Bau der kleinen Allee von der Konstantin- zur Jonasstraße im vergangenen Jahr eine deutliche Aufwertung. Zeit also, sich auch um die ca. 800 m² große „wilde Ecke“ zu kümmern.

Voraussichtlich ab Mai können Fußgänger hier direkt in den Elsapark spazieren. Entlang des Giebels der Konstantinstr. 16 entsteht ein mit Gehwegplatten und Kleinpflaster an-



Die langjährige Schmutzdelecke neben dem Beruflichen Schulzentrum verschwindet jetzt.



Ab Mai kann man über diesen lauschigen Weg direkt von der Konstantinstraße in den Elsapark gelangen. (Skizze: Büro Ritter+Grundmann)

sprechend gestalteter Weg. Wo zur Zeit noch eine Mauer den Durchgang versperrt, überwindet demnächst eine beleuchtete kleine Treppe mit neun Stufen den Höhenunterschied zum Park.

Das Gelände neben der neuen Wegeverbindung wird dem Schulhof des BSZ 5 zugeschlagen. Dessen Gestaltung greift Ideen der Schüler auf.

Es werden hölzerne Sitzmöbel, die die Jugendlichen selbst gestalten, und eine Tischtennisplatte aufgestellt. Unter Einbeziehung vorhandener Bäume bildet dieser Bereich künftig die „idyllische grüne Ergänzung“ zum asphaltierten Hof.

Bei der Gelegenheit gestalten Berufsschüler auch die Außenwände ihrer Werkhalle.

Das Andere: ein nächstes Stück „Dunkler Wald“ entsteht

Entlang der Wurzner Straße begann im vergangenen Jahr die Gestaltung der seit Ende der 1980er Jahre weitgehend brachliegenden Nordseite, die sich von der Hermann-Liebmann- bis zur Dornbergerstraße hinzieht. Im mittleren Abschnitt (vor der Natalienstraße) wächst seither ein Stück „Dunkler Wald“, von zwei befestigten Schneisen durchschnitten.

Mitte Februar begannen nun die Arbeiten zur Komplettierung des Grünzuges im angrenzenden Abschnitt bis hin zur Ecke Torgauer/Dornbergerstraße. Auf ca. 4.700 m² werden Eschen und Spitzahornbäume nach einem fächerartigen Raster gepflanzt, die vorhandene Bäume und Sträucher ergänzen. Zudem entstehen Wege und Sitzmöglichkeiten – aus Naturstein unter alten Bäumen, Holzbänke entlang neu entstehender Wege. Winter-

grüner Efeu und sommerblühende Pflanzen geben dem neuen Abschnitt das Gepräge, Frühjahrsblüher und Herbstkrokusse setzen farbige Akzente.

Der vor einigen Jahren gesetzte Weidenzaun wird zu großen Teilen in die Neugestaltung einbezogen. Allerdings werden Teilbereiche entfernt, die aufgrund des für Weiden eigentlich ungeeigneten Bodens (zu trocken) nicht mehr gedeihen. Gänzlich verschwinden wird der wilde Parkplatz an der Ecke Torgauer/Dornbergerstraße. Künftig stellt dort eine weitere Schneise die direkte Verbindung von der Wurzner Straße Richtung Mittelstück der Dornbergerstraße her.

Ein Ausblick

Planungen sehen auch die Gestaltung der Brachflächen im Areal Julius-/Wurzner/Hermann-Liebmann-Straße zu einem Teil des „Dunklen Waldes“ vor. Einbezogen werden dabei auch

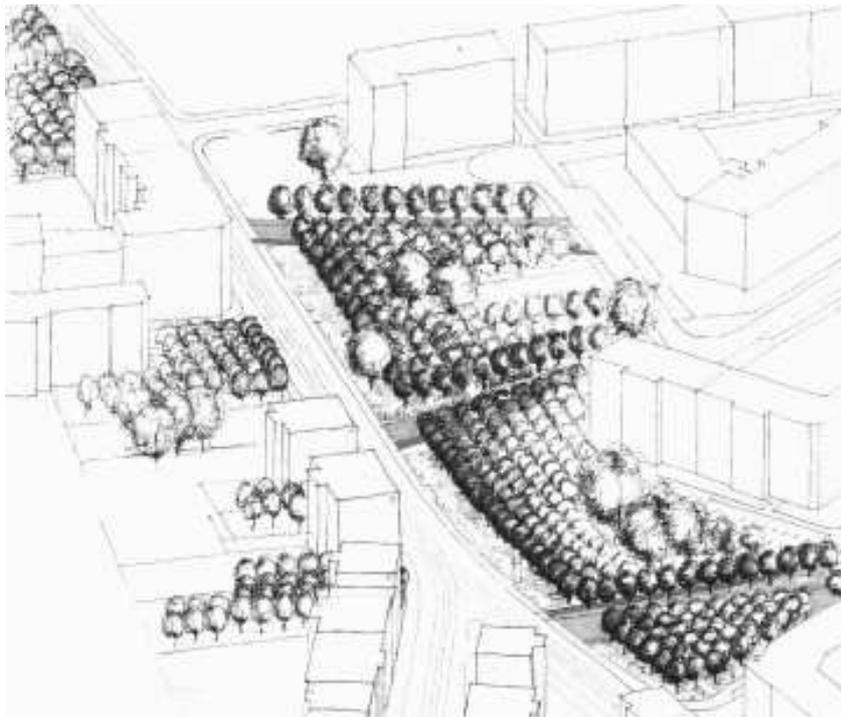


Bis Mai 2008 verschwindet auch der wilde Parkplatz Ecke Torgauer/Dornbergerstraße.

die alljährlich von Neuem vermüllten Grundstücke – einer der Hauptschauplätze des alljährlichen Frühjahrsputzes. Die Neubepflanzung soll sich dann in einem Baumstreifen ent-

essenzen für das Gebäude) und des davor geplanten Stadtplatzes.

Und für die städtebaulich wünschenswerte baldige Neugestaltung der „Spitze“ zwischen Wurzner und



Planskizze Dunkler Wald, Teilbereich zwischen Julius- und Dornbergerstraße. (Plan: Büro Ritter+Grundmann)

lang der Hermann-Liebmann-Straße bis zur Einmündung Bogislawstraße ziehen. Baustart könnte frühestens 2009 sein.

In diesem Jahr werden auch entlang der Wurzner Straße, ab Krönerstraße stadtauswärts, Ergänzungen des „Lichten Hains“ vorbereitet. Noch oder wieder offen ist die Zukunft der früheren Hermann-Liebmann-Schule (es gibt wieder Inter-

Torgauer Straße (derzeit Standort eines Autohandels) laufen Verhandlungen zwischen der Stadt und den Grundstückseigentümern. Das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung möchte das ruinöse Haus Wurzner Str. 57 gerne abreißen und auf der gesamten dreieckigen Fläche Bäume für ein weiteres Stück „Dunklen Waldes“ setzen

Holger Staniok

Konstantinstraße 21 – Die Geschichte des Drogenkontors

Vor etwa einem Jahr wurden die Abbrucharbeiten auf dem Grundstück Konstantinstraße 21 abgeschlossen. Die letzten Reste des so genannten „Drogenkontors“ verschwanden aus dem Stadtbild. Es ist daher an der Zeit, an die Geschichte dieses Grundstücks und der Firma, der es gehörte, zu erinnern.



Isidor Bernhardt, der Gründer des Drogenkontors.

Das Grundstück war seit 1880 Sitz und Produktionsstätte der Firma Bernhardt. Die Firma wurde am 17. Dezember 1866 von Isidor Bernhardt (geb. 9. August 1842 in Ebersbach/Sachsen, gest. 28. August 1916 in Leipzig), dem Urgroßvater des Verfassers, gegründet. Sie bestand zuerst aus einem Agentur- und Kommissionsgeschäft im Grundstück Neumarkt 7. Nach weiterem Wech-

sel des Geschäftsstandortes erwarb Bernhardt das Grundstück an der Konstantinstraße und erbaute darauf Gebäude sowohl für Büroräume, damals Kontor genannt, als auch für Lagerung und Fabrikation.

1869 hatte sich Bernhardt auf Drogen spezialisiert und die anderen Kommissionsgeschäfte einem Freund übertragen. Der Begriff „Droge“ hat einen Bedeutungswandel durchlaufen: Ursprünglich war er eine Bezeichnung für Präparate pflanzlichen u.a. Ursprungs, die getrocknet und gegebenenfalls weiter bearbeitet in den Handel gebracht wurden. Daher würde man heute bei dem Waren-Angebot der Firma Bernhardt, z.B. Pfefferminze, Lindenblüten, Kamillenblüten, eher von Arzneikräutern sprechen.

Isidor Bernhardt hat sich von Jugend an für Maschinen interessiert. Seine Eltern finanzierten ihm aber nicht das ersehnte Ingenieur-Studium. Infolge dessen durchlief er ab 1857 eine kaufmännische Lehre zunächst in Halle, dann in Genf. Seine ursprünglichen Ideen hatte er aber nicht aufgegeben und wurde Miterfinder einer Drogen-Schneidemaschine. Diese Schneidemaschinen setzte er dann in der eigenen Fabrik ein. Zur Herstel-

lung von Pulvern wurden Mahlvorrichtungen, so genannte Kollergänge mit zentnerschweren Steinen, die als Mühlsteine dienten, angeschafft.

Interessant erscheint uns heute, wie sich der Antrieb der Maschinen im Wandel der Zeit änderte: Zuerst wurde die gesamte Fabrikation durch eine riesige Dampfmaschine in Gang gehalten. Diese erforderte ein groß angelegtes Kesselhaus. Ende der Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts war die Dampfmaschine unwirtschaftlich geworden und wurde durch einen Stand-Dieselmotor ersetzt. Dieser leistete nach der Familien-Überlieferung 80 PS, die heute Motoren kleiner Mittelklasse-Autos charakterisieren. Im Verlauf des Zweiten Weltkrieges wurde auch der Dieselmotor stillgelegt, vermutlich, weil das Öl knapp wurde. Zu dieser Zeit existierten mehrere Maschinenhäuser, die dann je mit einem zentralen Elektromotor ausgerüstet wurden. Nach dem Krieg hatte jede einzelne Maschine einen eigenen elektrischen Antrieb, wodurch die aufwendigen

Transmissions-Anlagen überflüssig wurden.

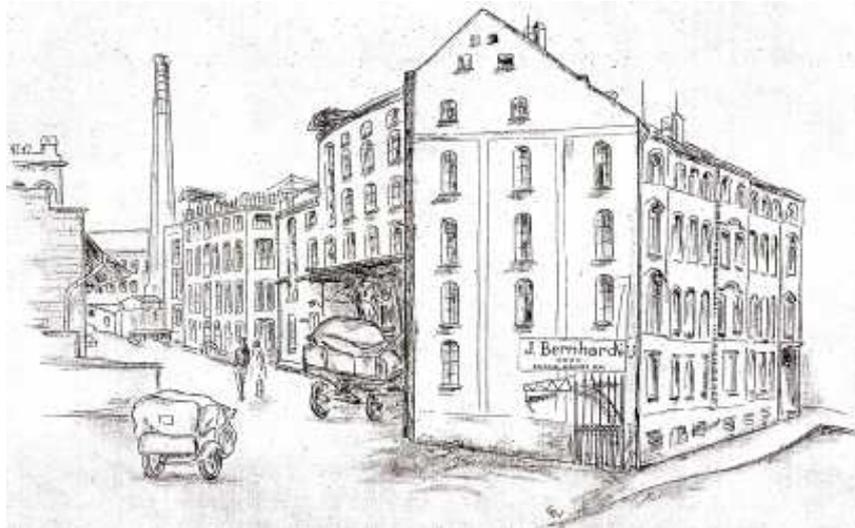
Die Produkte waren also zum großen Teil Halbfertigfabrikate, zum Teil fertige galenische Präparate und Gewürzmischungen. Ein Teil der Ware, u.a. ätherische Öle, ging in den Zwischenhandel. Zur Blütezeit der Firma waren über 3000 verschiedene Artikel im Angebot bzw. am Lager. Die Abnehmer waren:

- die pharmazeutische Industrie,
- der Fachgroßhandel und Exportunternehmen,
- Apotheken, Drogerien und andere kleinere Betriebe, die eigene Spezialitäten entwickelten und herausbrachten.

In diesem Zusammenhang muss ein Irrtum (s. Neustädter Markt Journal, November 2006, S. 35) berichtet werden: Die Fabrik gehörte nicht der „Firma W. Schwabe“, seit 1945 Karlsruhe, sondern der hier beschriebenen Firma Bernhardi. Die gemeinte Firma Willmar Schwabe war jedoch Kundin von Bernhardi.

Zu den Rohstoffen für ihre Pro-

LOY Kommunikations- und Datentechnik GmbH	
Internet Shops Hardware Service Handy- und Notebookreparatur Laptopreparaturen	
Hans-Jörg Loy Geschäftsführer	Tel.: 0341-649560
Eisenbahnstrasse 111b 04315 Leipzig	Fax: 0341-6495622
	http://lkd-service.de
	lkd-lzg@lkd-service.de



Das Drogenkontor in den 1930er Jahren, gezeichnet von Gerhard Wenck ...

dukte gelangte die Firma durch

- Import
- Anbau in der heimischen Landwirtschaft, z.B. Kamille. Die Firma arbeitete in diesem Zusammenhang mit einem Versuchsgut der Universität Leipzig in Oberholz zusammen.

- Sammeln wild wachsender Kräuter in der freien Natur. Für manche Pflanzen musste dies nicht nur zu bestimmten Jahreszeiten, sondern auch zu bestimmten Tageszeiten erfolgen, nicht aus einem Aberglauben heraus, sondern wegen des Auf- und Absteigens der Pflanzensäfte zwischen Wurzel und oberirdischen Teilen.

Im Zweiten Weltkrieg und in den ersten Jahren danach wurde die Herstellung von Ersatz-Stoffen ein neues Arbeitsgebiet der Firma. Z. B. war Schwarzer Tee äußerst knapp gewor-

den; es wurde aber herausgefunden, dass fermentierter Brombeerblätter-Tee im Geschmack fast gleich war. Auch Erdbeerblätter-Tee wurde in das Sortiment aufgenommen.

Den Anwohnern ist sicherlich noch die Vorderansicht mit der schmalen Einfahrt in Erinnerung. Der gesamte Warenverkehr wurde noch bis in die Nachkriegszeit über die Eisenbahn abgewickelt. Vom und zum Güterbahnhof wurde die Ware mit Pferdefuhrwerken, z.B. von der einheimischen Spedition Lieberoth, befördert. Diese Fuhrwerke sowie kleinere Lastwagen konnten die Einfahrt passieren, für moderne Lastzüge mit Sattelschlepper wäre dies heute wohl kaum möglich.

Mitte der 60er Jahre, in der DDR-Zeit, hatte sich der Geschäftsumfang vorübergehend nochmals vergrößert. Zu dieser Zeit waren ca. 50 Mitarbei-



...und auf einem Foto von 1941.

ter tätig. Um 1960 wurden jährlich 80 000 Kilogramm angebaute und 65 000 Kilogramm gesammelter Drogen umgesetzt. Eine Erweiterung des Geländes stand zu Debatte. Wegen eines geplanten Straßenbaus waren dem aber Grenzen gesetzt. Die Lösung bestand darin, einen Teil der Trocknungsverfahren in den damaligen VEB Kombinat Lützschena auszulagern, wobei Bernhardi die Arbeitskräfte zu stellen hatte. Kurz nach der Wende fand der Verfasser allerdings nur noch ein reichliches Dutzend Mitarbeiter und anstelle von zwei Maschinenhäusern nur zwei intakte Maschinen vor, eine davon diente der Entfernung von Spelzen der Hagebutten. Sie waren laut und die bedienenden Arbeiterinnen nicht gegen den Drogenstaub geschützt.

Bei dem großen Bombenangriff auf Leipzig am 4. Dezember 1943 waren auch Gebäude der Firma getroffen

worden. Verschiedene Teile brannten aus. Merkwürdigerweise wurde der in den 30er Jahren aus Beton errichtete und deshalb als besonders stabil geltende Neubau durch eine Sprengbombe vollständig zerstört, während die übrigen aus Ziegeln gemauerten Gebäude in größeren Teilen zwar angeschlagen waren, aber doch erhalten blieben. Deren Schäden wurden relativ schnell notdürftig repariert. Das Vordergebäude verlor das oberste Stockwerk, in dem ursprünglich zwei Wohnungen für die Familien des Hausmeisters und des Heizers vorhanden waren. Leider unterblieb bis 1989 eine grundlegende Sanierung, so dass die Gebäude in einem ruinösen Zustand waren.

In der Nachfolge von Isidor Bernhardi spiegelt sich wider, wieweit die Firma ein mittelständischer Familienbetrieb war. 1880 trat ein bekannter Nürnberger Kaufmann, Kommerzienrat Mesthaller, als Kommanditist ein, schied aber 1903 wieder aus. Die durch ihn erschlossene Verbindung nach Süddeutschland führte zur Gründung einer Filiale in Nürnberg. Auch in Hamburg gründete Bernhardi 1894 eine weitgehend selbständige Filiale, die eine wichtige Verbindung zum dortigen Freihafen gewährleistete. Sie ist noch heute im Handelsregister Hamburg eingetragen.

Bernhardi hatte das Unternehmen 1911 noch selbst unter Beteiligung seiner leitenden Mitarbeiter in eine GmbH umgewandelt. Er begründete dies in seinem Testament damit, dass die Arbeitsplätze auf diese Weise erhalten

bleiben würden. Er hatte zwei Töchter, von denen aber keine dafür ausgebildet war, als leitende Geschäftsfrau zu agieren. Die Schwiegersöhne waren bereits anderweitig beruflich engagiert. Als Nachfolger wurde der Apotheker Dr. Geyger ernannt, bis 1930 Gerhard Wenck, Vater des Verfassers und Enkel von Isidor Bernhardt, die Geschäftsführung übernahm.

Um dem Unternehmen die Mittel zur Modernisierung und die Errichtung des erwähnten Neubaus zuzuführen, gewann er die bekannte Leipziger Familie Voerster als Teilhaber. Der Chemiker Dr. Theophil Voerster wurde im Betrieb tätig und leitete Extraktion, Destillation und Labor. Schon bald nach 1933 durfte die Firma nicht mehr Isidor Bernhardt GmbH heißen, sie wurde in I. Bernhardt GmbH umbenannt.

Nach 1945 verließ Gerhard Wenck Leipzig, um sich um die Hamburger Filiale und eine während des Krieges in Einbeck bei Göttingen neu errichtete Filiale im westlichen Teil Deutschlands zu kümmern. Er hatte noch einen Berater-Vertrag mit der Leipziger Zentrale, bis ihm ca. 1950 diese Tätigkeit von den DDR-Behörden untersagt wurde. Zur Übernahme der Geschäftsführung war dann doch sein Onkel Fritz Dümling, einer der Schwiegersöhne des Gründers Bernhardt, bereit. Die Leitung behielt er bis zu seinem Tod 1968. Es war und ist zeitgeschichtlich interessant, wie Dümling mit allen Kräften darum kämpfte, den Privatbetrieb gegen



Gerhard Wenck, geb. 1901 in Leipzig, gest. 1986 in Hamburg

die Tendenz zur Verstaatlichung zu erhalten. Sein Nachfolger wurde Kurt Gustav Natho, der letzte private Geschäftsführer, dem es aber bereits von den Behörden verwehrt wurde, private Anteile von der Familie käuflich zu übernehmen. Ab 1959 arbeitete die Firma mit staatlicher Beteiligung aber wie beschrieben unter privater Leitung. Im Zuge der letzten und gründlichen Enteignungswelle 1972 wurde die Firma, die dann den Namen I. Bernhardt Nachfolger trug, restlos enteignet. Für einige Zeit erhielt sie den Namen VEB Süddrogen. Später wurde sie mit einigen kleineren Firmen und der enteigneten Konkurrenzfirma Caesar & Loretz, Halle, zu ei-

ner VVB (Vereinigung Volkseigener Betriebe) vereinigt.

Zur Person des Gründers Isidor Bernhardt sei zum Abschluß noch folgendes vermerkt: Seine Vorfahren sind in direkter Linie auf Bartholomäus Bernhardt, geb. 24.8.1487 in Schlins bei Feldkirchen in Vorarlberg, zurückzuverfolgen. Dieser war enger Freund und Begleiter von Martin Luther, war Philosoph und Theologe und wurde 1518 zum Rektor der Universität Wittenberg gewählt. Schon nach wenigen Jahren wurde er zum Propst von Kemberg ernannt und hatte damit ein sehr hohes geistliches Amt inne. Er wagte es 1521, als Priester zu heiraten!

Ein Bruder von Isidor Bernhardt wurde Rektor der Fürstenschule in Grimma, ein anderer Bruder, Geschäftsmann und Inhaber der Firma Dr. Gude & Co. in Leipzig, starb bereits 1900. Isidor Bernhardt verwaltete diese Firma und kaufte hierfür ein Grundstück in der Bergstrasse.

Dieses Grundstück im Werte von

über 250 000 Reichsmark stiftete er später der Stadt Leipzig mit der Bestimmung, dass das Stiftungsvermögen zur „Anlegung von Wintervorräten für Arme, für Schulausflüge von Volksschülern und für den Kunstgewerbeverein genutzt“ werden sollte. Aus diesem Grund wurde 1932 der Bernhardtplatz nach ihm benannt und dort 1935/36 ein Gedenkstein errichtet. Für seine Angestellten und Arbeiter stiftete er 60 000 Reichsmark als Fonds einer Pensionskasse, der später weitere bedeutende Summen zugefügt wurden. Bernhardts Bemühungen auf sozialem Gebiet waren damit seiner Zeit voraus. Er war ein typischer Vertreter des liberalen und fortschrittlichen Leipziger Bürgertums, dessen Rolle nicht in Vergessenheit geraten sollte.

Prof. Dr. Helmut Wenck

Der Autor ist gebürtiger Leipziger und heute emeritierter Professor für Chemie an der Universität Bielefeld. Ihm gehört das - seit 2006 für die jetzige Grünanlage verkleinerte - Grundstück Konstantinstraße 21.

Fleisch und Wurstwaren aus eigener Herstellung

Fleischerei Päuser
Ludwigstr. 20, 04315 Leipzig, (6 88 26 28

Filiale:
Max-Liebermann-Str. 27, 04157 Leipzig, Tel. 0177/2 67 28 03

In der Osterwoche vom 18.03. - 20.03.2008

» Original Schlesische Weißwurst

Unsere Dauertiefpreise:

- ü Bratwurst ohne Darm ab 10 Stück - 100 g nur 0,39 •
- ü Rippchen frisch oder geräuchert - kg nur 1,90 •

Frühstück * Mittagstisch * Plattenservice

Neustädter Adventsmarkt – ein Selbstversuch

Es ist erster Advent. Das Wetter ist eher lau, keine knackige Kälte, aber ich geh trotzdem mal auf den Neustädter Markt, da ist Adventsmarkt. Einige Pavillons sind aufgebaut, ich steuere zielstrebig den Stand der „Tenne“ an – da gibt's Glühwein! Mein erster in diesem Winter! Mmmh, lecker, der erste Becher verschwindet in meinem Körper, im Bauch wird's schön warm, im Herzen wird's leicht und in der Birne lustig. Da nehmen wir doch gleich noch einen, denn da sind ja auch schon alte Kumpels, mit denen gibt's ein großes Hallo und dann geht's rein in die Kreulig-Heiz-Kirche, da chort ein Sing von der Wallhelm-Winder-Schule, oh wie schön die Singerkinder! Bum Zeispiel „Guten Abend, schön Abend“! Darauf ein drittes Glühs Glawein! Dann schauen wir doch mal wollen, was es noch so alles gibt. Ah, der Stand vom O.S.K.A.R., Abteilung Modellbau: Eine Carrera-Bahn mit Autos, die hin und her brummen, immer im Kreis, ojojoi, da kopft mir aber der Dreh! Schnell weg hier: Beim Stand der

„Wühlmaus“ gibt's Weihnachtsdekorationen, die stehen schön still. Schie wöhn! Was für eine Wahltot! Aber ich muss weiter. Wer steht denn da? Der Weihnachtsmann?! Und ich gibte schon, den glaubts gar nicht! Ts, ts, da irr ich mich wohl gemusst haben! Oh, und da kann man mit einer Kerdepfutsche fahren, sacher Suppe! Hinein ins Gefährt, ojojoi,



das schaukelt aber lustig, nach lechts und rings und lechts und rings und immer stärker, ojojoi jetzt überschlägt sich die ganze Katsche! Aber vielleicht nur in meinem docken Kipf! Jetzt klappern wir durch die Rosa-Luxemburg-Straße, rechts die Moschee, aber da müssen wir nicht

anhalten, hier gibt's keinen Gleichwühl! Ääääh, Wühglein. Da sind wir wieder auf dem Markt, nur schnell aus der Tutsche korkeln und noch einen Brief am Weihnachtspostamt aufgeben, an den, der alle Sünden mit der Rate struft, äh, Rute straft: „Ich be-reue von gerzem Hanzen! Und werde nächstes Jahr ginz gewass nicht so viel Trinkwein glühen! Wehrenort!“

Uew Kürger



KUNSTGARTEN OST Ludwigstraße 42/44



Kunstgarten in Aktion!

www.kunstgarten-leipzig.de

Seit April 2006 gibt es den **Kunstgarten**, ein Projekt des Jugendkulturzentrums Stötteritzer Spielkiste, in der **Ludwigstraße 42/44**. Beginnend mit der Umgestaltung der Brachfläche und den Kunstprojekten im vergangenen Jahr, entwickelte sich der Garten zu einem Ort, der zum Verweilen und zum künstlerischen Mittun einlädt.

Dank einer erneuten Förderung über das Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS), geht es nun um vielfältige Aktionen im und um den Kunstgarten. **„Kunstgarten in Aktion“** soll **ab April 2008** mit Veranstaltungen für Familien über Lesungen, Konzerte, Theater, Jugendbands bis zu Tanz und Kino verschiedene Kultur- und Altersgruppen ansprechen. Dabei sind Ideen und Vorschläge der Bewohner des Leipziger Ostens gefragt! Das Organisationsteam ist offen für die **aktive Mitgestaltung der Bürger** des Stadtteils. Wer sich für die Mitarbeit interessiert, findet uns **jeden Mittwoch von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr im ICE** in der Eisenbahnstraße. Für besonders aktive Mitsreiter besteht die Möglichkeit einer **Qualifikation im Veranstaltungsmanagement/ Veranstaltungstechnik** und einer finanziellen Anerkennung. Wir freuen uns über jede Unterstützung, um das ansprechende Programm in den Frühjahr- und Sommermonaten realisieren zu können.

Unser Team:

Jana Schulze – Veranstaltungsorganisation
 Dirk Kuntze – Veranstaltungsorganisation
 Pamela Jäger – Kontakte/ Öffentlichkeitsarbeit
 Hans Bagehorn – Gesamtwerbung/ Organisation
 Ute Eidson – Projektleitung



Unsere geplanten Aktionen starten im April. **Ab 7.4.** gibt es **jeden Montag ab 15.00 Uhr Mitmachangebote** für Kinder und Jugendliche.

Am **12.4.08, 15.00 Uhr** starten wir mit einem **Familienfest** in die Saison. Neben vielen kreativen Angeboten erwartet die Besucher Theater mit Clown Gerno Knall und eine abendliche Feuerperformance.

Unsere Programmfolge wird bunt und abwechslungsreich sein und bietet für neue Ideen noch viel Raum. Ab dem 12.4. wird es jeden Sonnabend kulturelle Höhepunkte im Kunstgarten geben, die hoffentlich ein interessiertes Publikum finden.

- | | | |
|----------------|------------------|--|
| 12.4.08 | 15.00 Uhr | Kinder- und Familienfest mit Clown Gerno Knall und Feuerjonglage |
| 19.4.08 | 17.00 Uhr | Literatur, Poetry Slam u.a. an der Feuerschale |
| 26.4.08 | 16.00 Uhr | Konzert mit Newcomer Bands |
| 03.5.08 | 16.00 Uhr | Theater und Musik vom Verein „Heilige Alexandra“ |
| 10.5.08 | 16.00 Uhr | Block Party mit Breakdance, HipHop, Streetart und DJ |
| 17.5.08 | 15.00 Uhr | Multikulturelles Fest der Vereine im Leipziger Osten |
| 24.5.08 | 15.00 Uhr | Theater Nonstop |
| 31.5.08 | 15.00 Uhr | Kinder- und Familien –Trödelmarkt mit Jonglage-Workshop |
| 07.6.08 | 15.00 Uhr | Vereinsfest |
| 14.6.08 | 17.00 Uhr | Kino |
| 21.6.08 | 16.00 Uhr | Puppentheater für Jung & Alt |
| 28.6.08 | 16.00 Uhr | Jazz u.a. |

Jeden Montag ab 15.00 Uhr Aktionen für Kinder

Dieses vorläufige Programm wird ständig aktualisiert und weiterentwickelt. Wir sind gespannt auf Ihre Meinung und weitere Mitgestaltung!

Nicht nur Mitwirkung an unserem Programm ist gefragt, sondern auch

Eigeninitiative im Kunstgarten. Ab April 2008 gibt es im ICE einen Schlüssel für den Kunstgarten. Damit wollen wir Vereinen und Initiativen die Möglichkeit bieten, den Kunstgarten für ihre eigenen Aktionen und Vorhaben zu nutzen. Ein Anruf bei uns genügt, und nach Rücksprache mit Frau Thiele im ICE kann der Garten genutzt werden.

Wir wünschen uns für den Kunstgarten 2008 unzählige Besucher, sonnige Stunden bei kurzweiligen Veranstaltungen und guten Gesprächen sowie viele aktive Mitwirkende, die uns unterstützen!

Ute Eidson
Leiterin des JKZ Stötteritzer Spielkiste



JKZ Stötteritzer Spielkiste
Holzhäuser Straße 1
04209 Leipzig
Fon + Fax: 0341 - 877 55 07
kontakt@stoetteritzer-spielkiste.de
www.stoetteritzer-spielkiste.de

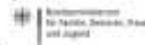


LEIPZIGER
OPERA- UND
SCHAU-SPIEL-ENSEMBLE

gefördert durch



gefördert von



Vieles ist möglich! Tel.: 0341/877 55 07

Graffiti – nein danke!

Am 23. Januar fand das 1. Leipziger Fachforum Graffiti statt, eine Veranstaltung des Aktionsbündnis STATTBILD e. V., um den störenden Graffitiverschmutzungen energischer entgegen treten zu können. Partner sind Stadt und Polizeidirektion Leipzig, die Sächsische Bildungsagentur und Haus & Grund, als Eigentümer-Schutzgemeinschaft. Die Veranstaltung fand großes Interesse. Etwa 200 Fachleute, Hauseigentümer, Vertreter von Firmen, Hausverwaltungen und Vereinen sowie interessierte Bürger nahmen an den Vorträgen und Workshops teil.

Die Schäden, die seit 2002, als der Stadtrat das „Programm zur Bekämpfung illegaler Graffiti in Leipzig“ beschlossen hatte, entstanden, sind enorm: etwa 10 Millionen Euro. Hauptsächlich betroffen sind Straßen mit vielen leer stehenden Häusern sowie Hauptstraßen. Gesprayed wird ein Tape dort, wo es von vielen gesehen wird. Der Spaß kann aber verdorben werden, wenn die „Kunstwerke“ umgehend, möglichst innerhalb von 48 Stunden, beseitigt werden.

Etwa 54 000 Quadratmeter Fläche an Wohnhäusern wurden beschmiert. Dafür verantwortlich ist ein harter Kern von ca. 300 aktiven Sprayern. „Warum schnappen Sie diese nicht?“ wurde Petric Kleine von der Polizeidirektion Leipzig gefragt. Er musste eingestehen, dass dieses Problem für die Leipziger Polizei nur eines von vielen und noch dazu ein „kleines“ Delikt ist.

Sprayer, die nicht erwischt werden, wiederholen ihre Schmierereien. Das Risiko, gefasst zu werden, muss daher steigen. Dafür wurden alle Bürgerinnen und Bürger zur Mithilfe aufgefordert. Wer Sprayer beobachtet, solle dies gleich der Polizei melden, damit die Täter auf frischer Tat gestellt werden können. Eckhardt Nowack, der Vereinsvorsitzende vom STATTBILD e. V., ermunterte die Mieter dazu, Graffiti bei ihren Hauseigentümern als Mietmangel anzuzeigen. Die Hauseigentümer wurden von ihm und Vertretern der Polizei aufgefordert, die Graffiti zu fotografieren und häufiger anzuzeigen.

Wie das funktioniert? Geschädigte erstatten Strafanzeige gegen Unbekannt. Das wilde Sprayen ist eine Sachbeschädigung im Sinne der §§ 303, 304 Strafgesetzbuch. Wird der Täter ermittelt und verurteilt, kann der Geschädigte bei Gericht einen Schadensersatz erwirken, für den der Verursacher schadenersatzpflichtig ist. Die daraus resultierenden Ansprüche sind 30 Jahre gültig. Darüber sollten Eltern, Schule und andere Partner die Jugendlichen verstärkt informieren, damit sie sich der Tragweite ihres Handelns bewusst sind. Unter www.stattbild.de finden Sie eine Musteranzeige und ein Merkblatt.

Beabsichtigt ist, ein „Graffiti-telefon“ einzurichten, das alle Meldungen entgegennimmt.

Gabriele Oertel

DER OSTEN RÄUMT AUF



SAMSTAG, 19. APRIL 2006, 10.00 UHR
Treffpunkt „Tenne-Hof“

rund um den Neustädter Markt und die anliegenden
Grünanlagen. Aufgerufen sind alle, die Interesse haben
an einem

SAUBEREN WOHNUMFELD

Arbeitsgeräte (Besen, Schaufeln etc.) bitte
mitbringen, falls vorhanden.

Die Helfer sind zu einem kleinen Imbiss eingeladen.

Frühjahrsputz im O.S.K.A.R.

Im Jahr 2008 begleitet das Projekt „Baustelle O.S.K.A.R.“
unser Kinder- und Jugendkulturzentrum im Leipziger Osten.
Viele Ideen von Kinder und Jugendlichen sollen in der Ein-
richtung sowie auch im Außengelände umgesetzt werden.

Während die Teilnehmer des Kinderkurses „Malerei, Grafik,
Objekte & Projekte“ erste Entwürfe für Bänke entwickelten
und heftig über die Gestaltung der Flure diskutiert wird, fin-
det am 19.04.2008 ab 10.00 Uhr der fast schon zur Tradition
gewordene Frühjahrsputz im O.S.K.A.R. statt.

Alle Kursteilnehmer, Eltern, Freunde und Bekannte sind auf-
gerufen, an diesem Tag kräftig zur Hacke, zum Spaten etc.
zu greifen oder eifrig den Pinsel zu schwingen. Zum Abschluss
wird für alle Teilnehmer gegrillt.

Frühjahrsputz in Volkmarsdorf

Wir bitten Sie herzlich, sich am Frühjahrsputz zu beteiligen. Er findet am Sonnabend, 19. April, ab 10 Uhr statt. Wir treffen uns am Bürgertreff, Konradstraße 60a, und teilen uns dann auf verschiedene Stellen auf. Wenn Sie wollen, dass an diesem Tag an einer bestimmten Stelle in Volkmarsdorf aufgeräumt wird, geben Sie bitte im Bürgertreff Bescheid, damit wir es koordinieren können.

Also:

- Melden Sie sich, wenn Sie mitmachen (auch telefonisch unter 0341-688 89 40) und
- melden Sie Orte in Volkmarsdorf, an denen dringend aufgeräumt werden muss.

Wenn Sie selbst nicht können, motivieren Sie bitte Ihre Familie, Ihre Freunde und Nachbarn und melden Sie die an. Wer mithilft, bekommt mittags an der Eisenbahnstraße 103 kostenlos etwas zu essen und zu trinken.

Wir freuen uns schon jetzt auf einen produktiven Vormittag. – Der Müll, den wir auf den freien Flächen einsammeln, wird übrigens wieder kostenlos von der Stadtreinigung entsorgt.

*Matthias Schirmer, Quartiersmanagement
und Peter Weyh, Bürgerverein Volkmarsdorf*

Frühjahrsputz am Bernhardiplatz

Am 19. April 2008 wird der Bürgerverein Leipziger Ostvorstadt e.V. den Bernhardiplatz von Müll befreien.

Dazu treffen wir uns um 10.00 Uhr an der Haltestelle Koehlerstraße stadteinwärts, auf dem Platz der ehemaligen Markuskirche.

Alle Bürger/innen sind herzlich eingeladen, die Mitglieder des BV zu bei der Säuberung des Parkes zu unterstützen.

*Der Vorstand des
BV Leipziger Ostvorstadt e.V.*

*Der Bürgerverein Neustädter
Markt e. V. wünscht allen
Lesern Frohe Ostern!*



„RadioRabet“: das Radiomacherprojekt für junge Leute



Das RadioRabet-Team stellt sich vor: Christian, Yesim, Kai, Basti, Christof, Nicole

„RadioRabet“ existiert seit September 2007 und ist ein von „LOS“ gefördertes Projekt (LOS = Lokales Kapital für soziale Zwecke). Teilnehmen kann jeder, der zwischen 13 und 18 Jahre alt ist und der sich fürs Radiomachen interessiert. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit, sich Kenntnisse, Fertigkeiten und Anregungen zur Produktion einer Radiosendung anzueignen.

Die „RadioRabet“-Jugendredaktion ist immer auf der Suche nach spannenden und unterhaltsamen Themen aus dem Leipziger Osten, vor allem nach welchen, die Jugendliche in ihrem Alltag aufregen, anregen und wichtig finden. Jeden Mittwoch von 16 Uhr bis 18 Uhr trifft die Redaktion im Offenen Freizeittreff „Rabet“ zusammen.

Zurzeit arbeiten fünf Jugendliche in der Redaktion, betreut werden sie durch eine Projektkoordinatorin. Sie

vermittelt die Fähigkeiten, die man zur Beitragsherstellung benötigt, und steht den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite. Das Projekt fördert den Teamgeist und das Selbstbewusstsein der Jugendlichen wird erhöht. In gewisser Weise wird auf ein künftiges Arbeitsleben vorbereitet, denn in der Redaktionszeit wird eine Arbeitsatmosphäre simuliert. „Themen aus dem Leipziger Osten - für den Leipziger Osten“ ist das Motto, auf welches sich „RadioRabet“ beruft, und es arbeitet und sendet, übrigens für alle Organisationen und Vereine im Stadtteil. Nur Mut! Wendet Euch an „RadioRabet“ wenn Ihr ein Sprachrohr für Eure Sache haben möchtet oder Lust verspürt, an diesem Projekt teilzunehmen.

Zu hören unter: www.oft-rabet.de

*Yesim Sanli für das
RadioRabet-Team*

René Kalio: „Regionalgeld würde heimische Wirtschaft stärken“

René Kalio meint, die Leipziger sollten ihre Einkäufe nicht mehr mit Euros bezahlen, sondern mit einem Regionalgeld. Das will der 36-jährige Chemiker, der vor zwei Jahren die Initiative „Rosentaler“ gegründet hat, bald selbst herausgeben.

Herr Kalio, was haben Sie gegen den Euro?

Der Euro ist eigentlich eine gute Sache, denn er vernetzt die Ökonomien der Länder Europas und verhindert Reibungsverluste und Währungsspekulationen. Andererseits ist er weltweit im Umlauf und geht am liebsten dahin, wo die Renditen am höchsten sind: nach China, Dublin oder in vermeintlich attraktive Immobilienfonds in den USA. Dadurch werden den hiesigen Unternehmen diese Euros als Tauschmittel entzogen. Ein Regionalgeld bleibt in der Region und bietet eine Grundlage für nachhaltiges regionales Wirtschaften.

Erklären Sie bitte genauer.

Nehmen wir an, ein Leipziger Gemüsehändler bezieht seine Waren von einem Gemüsebauern aus der Umgebung. Wenn er den Bauern nun mit dem Rosentaler bezahlt statt mit Euro, stellt er damit sicher, dass auch der Bauer seine Kaufkraft in der Region ausgibt, denn mit dem Regiogeld kann der Bauer ja nirgendwo anders bezahlen. Wenn der Händler auch seine Angestellten zum Teil mit Rosentalern entlohnt, lassen diese ihr Geld wiederum bei Händlern in der Region. So schließt sich der Kreis. Mit Euros geht



Dr. René Kalio mit Entwürfen des geplanten Regiogeldes „Rosentaler“. Er lebt in Leipzig und arbeitet als Abteilungsleiter im Folienwerk Wolfen.

das nicht. Wenn ich jemandem Euros gebe, kann ich nicht verhindern, dass er damit neuseeländische Äpfel kauft.

Was haben Sie genau vor?

Zuerst braucht man eine Menge Leute, die bereit sind, das Geld zu akzeptieren. Zu diesem Zweck sammeln wir zurzeit Unterschriften. Dann muss man eine Bank gründen, die dieses Geld ausgibt, und dann kann es losgehen.

Sie dürfen einfach so eine Bank

gründen, die neues Geld ausgibt?

Laut Bundesbankgesetz ist die Europäische Zentralbank die einzige Stelle, die Geldnoten ausgeben darf – es sei denn, der Wirkungskreis dieser Gutscheine ist begrenzt und überschaubar. Beides wäre beim Rosentaler gewährleistet: Er würde nur in Westsachsen gelten, und er verliert mit der Zeit an Wert.

Er verliert an Wert? Euros vermehren sich auf der Bank durch die Zinsen – das macht den Rosentaler nicht gerade attraktiv.

Geld wie der Euro verführt dazu, es als Wertaufbewahrungsmittel in der Tasche zu behalten. Dadurch wird es dem Wirtschaftskreislauf entzogen und das verhindert, dass Menschen Waren und Dienstleistungen austauschen, weil sie sich gegenseitig für ihre Arbeit nicht bezahlen können. Gerade in schlechten Zeiten, wo jeder sein Geld zusammenhält, vernichtet solches Geld also Arbeitsplätze. Ein Rosentaler-Geldschein soll alle zwei Monate ein Prozent seines Wertes

verlieren – das ist nicht viel, aber ein Anreiz, es schnell wieder auszugeben. Und in der Weitergabe des Geldes liegt seine eigentliche Funktion: den Leistungsaustausch zwischen den Menschen zu befördern.

Für Sparzwecke ist es also schlau, sein Euro-Konto zu behalten.

Ja, natürlich. Der Rosentaler soll den Euro nicht ersetzen, sondern ergänzen. Man wird den Euro brauchen, um Waren von außerhalb der Region zu kaufen: Levis Jeans werden nun mal nicht in Westsachsen hergestellt. Auch seine Steuern muss man weiter in Euro bezahlen, denn bisher akzeptiert leider kein Finanzamt Regionalwährungen als Zahlungsmittel. Übrigens: sparen können Sie zukünftig auch mit einem Rosentaler-Konto. Sie entgehen damit dem Verlust, den der Besitz des Bargeldes mit sich bringt, bekommen aber auch keine Zinsen darauf. Das wiederum macht zinsfreie Kredite für hiesige Unternehmen möglich – eine prima Investitionsfördermaßnahme.

BESTATTUNGSINSTITUT

PTOCK

<p>BREITENFELDER STR. 68 04157 LEIPZIG TELEFON 911 70 90</p>	<p>EINERTSTR. 6/ECKE EISENBAHNSTR. 04315 LEIPZIG TELEFON 90 11 371</p>
--	--

TAG & NACHT 911 70 90



Wie viele Regionalwährungen gibt es denn schon?

In etwa 20 deutschen Regionen haben sich in den letzten sechs bis sieben Jahren solche Initiativen gebildet, z.B. der „Urstromtaler“ als Regio für Sachsen-Anhalt oder der „Zschopautaler“ in Mittweida und Umgebung. Vor allem sind die Alternativwährungen aber in Westdeutschland konzentriert, weil dort regionale Strukturen besser erhalten sind als im Osten. Am erfolgreichsten ist der „Chiemgauer“ in Bayern.

Der Osten ist schon globalisierter?

Ja, denn mit der Wende wurde uns ein Wirtschaftssystem übergestülpt, das schon global orientiert war. Mit dem Ende der „Regionalwährung“ DDR-Mark verlor die heimische Wirtschaft jeglichen Rückhalt. Eine neue Regionalwährung könnte dazu beitragen, solche regionalen Versorgungsstrukturen wiederzubeleben. Von seinem Wertschöpfungspotenzial her könnte eine Region wie Westsachsen sich durchaus zu 50 Prozent selbst versorgen. Zurzeit liegt der Grad der Eigenversorgung bei unter 20 Prozent. Warum haben wir Obstplantagen wie

in Dürrweitzschen, und in unseren Läden liegen Äpfel aus Neuseeland? Die Transportwege könnten kürzer sein, das würde die Umwelt entlasten.

Wie sieht denn ein regionales Geldinstitut wie die Sparkasse Ihre Initiative?

Die Sparkasse Delitzsch-Eilenburg wollte selbst eine Regionalwährung für ihr Gebiet herausbringen. Es gab auch schon ein Gutachten, das die Rechtmäßigkeit bestätigte. Seit der Fusion mit der Sparkasse Leipzig scheint das Thema für den neuen Vorstand nicht mehr das Mittel der Wahl zu sein, um die Abwanderung des Geldes zu stoppen. Ich denke, da muss ein Anstoß von außen kommen, und ich bin optimistisch, dass unsere Initiative diesen Anstoß liefern kann.

Wann kommt der Rosentaler?

Ich meine, man sollte die Währung nicht herausbringen, bevor man nicht ein gewisses Spektrum von Waren des täglichen Bedarfs damit abdecken kann: Fleischer, Bäcker, Bioläden, ideal wären regionale Supermärkte wie der Konsum Leipzig. Wichtig sind die Produzenten aus dem Umland, die Bauernhöfe und Handwerksbetriebe. Und gerade da ist das Interesse relativ groß. Zurzeit haben wir rund 30 Interessenten an der Hand – mit jedem weiteren kommt der Ausgabetag näher.

Internet:

Die Rosentaler-Initiative im Internet:
<http://www.rosentaler.de/>

Interview Uwe Krüger

Kühnchen's Shop

LVB-Servicepartner
Zeitungen & Zeitschriften
Lotto

Eisenbahnstr. 79, 04315 Leipzig
Tel. 6882814

Hoffmanns Bierstube

Das Gasthaus mit Tradition - gegründet 1860
Eisenbahnstraße 30 Tel: 0341/6995999
 mit getrenntem Nichtraucher- und Raucherzimmer

Wir bieten Ihnen:

- w gutbürgerliche deutsche Küche mit Spezialitätenkarte in der gepflegten Atmosphäre unseres historischen Hauses
- w durchgehend warme Küche
- w die Ausrichtung Ihrer Feste in unserem Haus:
 Klassentreffen w Konfirmation w Jugendweihe

w **jeden Samstag Longdrink-Night**
 jeder Longdrink 2,70 Euro

w **freitags ab 20 Uhr Bingo**

w **1x monatlich Livemusik - Eintritt frei -**

Unsere Öffnungszeiten:

Sonntag - Donnerstag 11:00 - 24:00 Uhr
 Freitag 11:00 - open end Samstag 17:00 - open end

MESSER MÜLLER

Inhaber Rolf Müller
IHR FACHGESCHÄFT



J.A. Henckels
 Hutschenreuter
 Villeroy & Boch

Solinger Scheren und Messer
Porzellan und Glas
Bestecke
Geschenkartikel
Freie Waffen
Eigene Schleiferei

Eisenbahnstraße 23
 Telefon + Fax 6 88 82 97
<http://www.messermueller.de>
 rolf-m@freenet.de

Angelika Schmidt

Massagewelt

kleines Wellnessprogramm
 Ganzkörpermassagen
 Gesichtsmassage
 Rücken-Nackenmassage
 Fußpflege
 Fußreflexzonenmassage
 Shiatsu



Geöffnet:

Di-Fr. 10-18 Uhr

Einertstr. 9 Samstag n. Absprache
 04315 Leipzig
 Tel.: 0341 / 6 81 06 20
 Handy: 0173 / 5 61 69 02

Donnerstag, 13.03., 19.30 Uhr in der Krypta der Heilig-Kreuz-Kirche

Autorenlesung von Jasna Zajcek: Ramadan-Blues

Vom Okzident in den Orient - Eine Spurensuche

Osteraktion

in den St. Lukas Arkaden

am **13. März '08**, von 15.00 bis 17.00 Uhr

- Spielspaß für die kleinen Gäste auf der Rutsche „Bunny“ und einer Nostalgie-Kindereisenbahn
- „Osterhasenschau“ des Kleintierzüchtervereins Grünau – echte Oster-Kaninchen können bestaunt werden.
- Bastelspaß mit der Kreativstube – ein „Frühlingsbote“ entsteht
- Ostereier werden mit dem Kreativzentrum farbenfroh bemalt.
- Das „Eistaxi“ verkauft Eis und Zuckerwatte.
- Der EDEKA-Grillstand sorgt mit leckeren Bratwürsten für das leibliche Wohl.

Viel Spaß bei unserer Aktion
wünschen die St. Lukas Arkaden.

Die Geschäfte der St. Lukas Arkaden
in der Dornberger Straße sind für Sie da!

Aldi	
ADANA-Schnellimbiss	681 13 68
Blumen Wandel	687 00 30
EDEKA	699 56 43
Friseursalon 2000	688 83 88
Lotto-Press-Tabak-Stübchen	699 59 60
Media World, Videothek	689 10 22
Preisfuchs	01 63 / 646 36 21
Quelle Shop	681 01 96
Schäfer's Bäckerei	699 29 18
Schmuckeria	699 34 43
Schuh- & Schlüsseldienst Trantau	699 59 74
St. Lukas Apotheke	699 40 70
Centermanagement	01 60 / 368 76 55



St. Lukas
ARKADEN

Neue Mitglieder im Vorstand des Bürgervereins Neustädter Markt

Der Bürgerverein Neustädter Markt hat einen neuen Vorstand. Bei der turnusmäßigen Wahl am 27. Februar wurden Vorsitzender Henry Hufenreuter, Vizevorsitzende Hildegard Wölfel und Beisitzer Stephan Lübke erneut gewählt. Für zwei Vorstandsmitglieder, die nicht wieder zur Wahl antraten, sind Reiner Müller und Christian Röder nachgerückt.

Bei der Mitgliederversammlung in einem Nebenraum der Heilig-Kreuz-Kirche waren 13 der 32 Mitglieder des Bürgervereins anwesend. Der bisherige Schatzmeister, Diplomfotograf Reimar Fischer, gab in seinem Rechenschaftsbericht bekannt, dass der Verein im letzten Jahr kostendeckend gearbeitet hat und der Haushalt ausgeglichen sei.

Vereinsvorsitzender Henry Hufenreuter gab Rechenschaft über die inhaltliche Tätigkeit ab. „Der Verein hat seine erfolgreiche Arbeit fortgesetzt“, so Hufenreuter, „Veranstaltungen wie „Jazzfrühshoppen“, Kunstfest, Martinstag und Adventsmarkt fanden in gewohnter Form statt.“ Das Neustädter Frühstück und die Kulturwochen OSTLichter, bei denen der Verein ebenfalls Mitveranstalter war, hätten ebenfalls viele Besucher angezogen.

Ein großer Erfolg ist die Wiedererrichtung des Gaskandelabers auf dem Neustädter Markt gewesen. „An diesem Denkmalschutzprojekt haben viele Leute über viele Jahre hart gearbeitet.“ Die Gartenprojekte wie Bürgergarten, Kunstgarten und Stadtgarten seien auf gutem Wege; das Neustädter Markt Journal brau-

che sich im Vergleich mit anderen Leipziger Stadtteilzeitschriften nicht zu verstecken.

Hufenreuter dankte auch dem schlagkräftigen Bürgervereins-Büro, deren ABM-Kräfte allesamt sehr gut und engagiert gearbeitet haben.

Der Vorstand wurde bei einer Stimmenthaltung entlastet; anschließend wurde neu gewählt. Der bisherige langjährige Schatzmeister Fischer trat nicht mehr an, ebenso der bisherige zweite Beisitzer Uwe Krüger. Neuer Finanzchef wurde Reiner Müller; neuer zweiter Beisitzer wurde Christian Röder, den Neustädter Spaziergänger in Gemeinschaft mit Blindenhund Bokennen dürften und der trotz seiner Sehbehinderung meist den Durchblick hat.

Das Journal wünscht erfolgreiche zwei Jahre Vorstandsarbeit! Für die Zukunft des Vereins dürften sie entscheidend werden, vor allem muss Nachwuchs auch in Führungspositionen gewonnen werden. Denn Henry Hufenreuter - Zugpferd des Vereins und Netzwerkknoten im Leipziger Osten - hat angekündigt, 2010 definitiv nicht mehr für den Vereinsvorsitz zur Verfügung zu stehen.

Uwe Krüger

Liebe Leser,

entgegen den, zugegeben wenigen, journalistischen Regeln, die ich in den letzten Jahren von unserem scheidenden Chefredakteur Uwe Krüger gelernt habe, wende ich mich ein zweites Mal in dieser Ausgabe direkt an Sie. Da es sozusagen um Eigenwerbung für den Herausgeber geht, sind Sie der richtige Adressat, denn ca. 90 Prozent dieser Journale werden an die Einwohner Neustadt-Neuschönefelds verteilt und von sehr vielen gern gelesen. Einige hundert werden übrigens in Volkmarsdorf ausgegeben. Etwa drei Prozent bekommen Bibliotheken und Ämter zur Verfügung gestellt, verbleiben in Archiven oder werden an Interessierte versandt, die diesem Stadtteil verbunden sind, aber nicht in ihm leben.

Die Eigenwerbung gilt dem Bürgerverein Neustädter Markt, der in diesen Tagen seinen „18. Geburtstag“ begeht, sozusagen erwachsen wird. Dieser Verein benötigt Ihre Mitwirkung und Unterstützung. Derzeit zählt er 32 Mitglieder. Zwei Drittel davon

leben und/oder arbeiten im Stadtviertel, etwa ein Drittel unterstützt die Arbeit des Vereins durch die Zahlung des Jahresbeitrages, lebt aber nicht hier. Meist handelt sich dabei um Hauseigentümer oder ehemalige Einwohner.

Die häufig gestellte Frage, was solch ein Bürgerverein denn eigentlich leistet, ist schwer umfassend zu beantworten. Einfach deshalb, weil die Aufzählung all der Projekte und Aufgaben den Leser ermüden würde. Die beiden ausgewählten Fotos des Neustädter Marktes sprechen für sich. Natürlich hat diesen Wandel nicht allein dieser kleine Verein bewirkt. Den Umbau bzw. die Wiederherstellung hat die Stadt Leipzig veranlasst. In jeder Phase der Entwicklung dieses Platzes, aber auch des gesamten Viertels war der Bürgerverein aber begleitend, inspirierend und aktiv mitwirkend beteiligt.

Vereinfachend lassen sich die Aktivitäten in drei Gruppen zusammenfassen: die Vergangenheit bewahren-



*Der Neustädter Markt im
Februar 1992 ...*

den, die die Gegenwart gestaltenden und die die Zukunft vorbereitenden Projekte. Auf die Vergangenheit zielen etwa die Kennzeichnung bau- oder kulturhistorisch wertvoller Gebäude, die Aufarbeitung der Lokal- und Regionalgeschichte oder Denkmalschutzprojekte. Genannt seien die Wiederherstellung des historischen Gaskandelabers am Markt oder die in Vorbereitung befindliche Wiedererichtung einer eisernen Handschwengelpumpe einige Meter weiter.

Am umfangreichsten sind zweifellos die die Gegenwart gestaltenden Projekte: diese Zeitschrift etwa, die Feste im Stadtteil, von Neustädter Frühstück bis zum Martinstag, kulturelle Veranstaltungen aller Art, Neunutzung von Brachflächen, Teilhabe an der Stadtplanung, aber auch Auseinandersetzung mit Problemen wie Vermüllung, wilden Graffitis oder dem allgegenwärtigen Drogenhandel.

Zukunftsweisend sind Projekte mit und für Kinder, die Bemühungen um die Wiederherstellung einer intakten Bildungsstruktur und die Mitwirkung an sozialen und kulturellen Inte-

grationsprojekten, die die Basis eines auch künftig zivilisierten Zusammenlebens bilden.

Das Handlungsfeld ist breit und es wächst mit den persönlichen Interessen neuer Mitglieder und mit neuen gesellschaftlichen Herausforderungen. Ohne gute Partner wäre das nicht zu bewältigen. Akteure aus der Kulturszene und Träger der Jugendarbeit gehören dazu, genau wie Bürger-, Händler- und Einwanderervereine, städtische Ämter und politische Parteien fast aller Farben, Stadtplaner, Geschäftsleute, Kirchgemeinde und Schulen, vor allem aber Bürger die unsere Arbeit durch eigenes Handeln oder finanziell unterstützen.

Die Alters- und Sozialstruktur des Vereins bildet die Verhältnisse im Stadtteil ab. Jüngere und Ältere sind aktiv, Gutverdienende, Rentner und Hartz-VI-Bezieher. Der Jahresbeitrag beläuft sich übrigens auf wahlweise 60 oder 30 Euro, 2,50 Euro monatlich im Normalfall also. Einkommenschwachen kann dieser Beitrag vom Vorstand erlassen werden.

Der Vorstand ist bei Erscheinen die-



... und im Februar 2008.

ses Journals gerade wieder neu gewählt worden, der Satzung gemäß in zweijährigen Turnus. Er besteht aus fünf Mitgliedern – erstem und zweitem Vorsitzenden, Schatzmeister und zwei Beisitzern. Im nächsten Heft werden sie sich vorstellen.

Anlässlich einer Stadtteilfehrung sprach mich ein netter, älterer Herr aus den westlichen Bundesländern an. Er erzählte, dass er kürzlich in einem Fernsehbericht gehört habe, dass bürgerschaftliches Engagement im Osten völlig unterentwickelt sei und er sei froh, hier im problembeladenen Leipziger Osten genau das Gegenteil zu erleben. Aber weniger zur Verbesserung unserer Außenwahrnehmung, als vielmehr zum aktiven „Bürger sein“, möchte ich sie einladen. Das Etymologische Wörterbuch führt den

Begriff „Bürger“ unter anderem auf das das althochdeutsche Wort „burgwaran“, also „Stadtverteidiger“, zurück. Ich möchte Sie einladen, Ihre Stadt, Ihr Stadtviertel als lebenswerten Ort zu verteidigen und ebenfalls eine scheinbare Regel zu brechen, die besagt, dass sich ehrenamtliches Engagement in der heutigen Zeit nicht lohne.

Wenn Sie also am 26. März oder 30. April oder jedem anderen letzten Mittwoch im Monat nichts existenziell Wichtiges vorhaben, kommen Sie doch einfach 20 Uhr ins Gasthaus „Zur Tenne“ am Neustädter Markt zum Stammtisch Ihres Bürgervereins. Und bringen Sie am besten einen Kugelschreiber mit, um einen Mitgliedsantrag auszufüllen!

Henry Hufenreuter

Touristik Center

Ihr Reisebüro in der Eisenbahnstraße

Eisenbahnstraße 20, 04315 Leipzig

Telefon: 0341-6884218, Fax: 0341-6884219

reise@touristikcenter.de

www.Touristikcenter.de



- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Flugreisen | <input type="checkbox"/> Mietwagen | <input type="checkbox"/> Reiseversicherungen |
| <input type="checkbox"/> Busreisen | <input type="checkbox"/> Sprachreisen | <input type="checkbox"/> Flughafentransfers |
| <input type="checkbox"/> Städtereisen | <input type="checkbox"/> Kurreisen | <input type="checkbox"/> Klassenfahrten |
| <input type="checkbox"/> Kreuzfahrten | <input type="checkbox"/> Wellness | <input type="checkbox"/> Jugendreisen |
| <input type="checkbox"/> Flugtickets | <input type="checkbox"/> Last-Minute-Angebote | <input type="checkbox"/> Ferienlager |
| <input type="checkbox"/> Ferienhäuser | <input type="checkbox"/> Bahnfahrkarten | <input type="checkbox"/> Jugendcamps |
| <input type="checkbox"/> Hotels weltweit | <input type="checkbox"/> Eintrittskarten | <input type="checkbox"/> DPD Paketshop |

Frühbucheangebote für Sommer 2008



Paket ab 4,00 Euro
Brief für 0,52 Euro



Kunst in der DAA-Medienwerkstatt

Die „DAA-Medienwerkstatt“, besser bekannt als „Jugendtonne“ besteht fast ein Jahr am Torgauer Platz und unsere Angebote rund um die Berufs- und Studienorientierung finden Akzeptanz.

Zugleich bieten wir jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, bei uns zu debütieren. Es ist nicht einfach, zum ersten Mal vor Publikum die eigenen Texte, Grafiken, Gemälde und Fotografien oder selbst komponierte Lieder zu präsentieren. Aber genau dafür sind wir da. Und das Angebot wird gern angenommen. Ob Sandra Albrecht ihr erstes Gedichtbändchen vorstellte, die junge Malerin Stefanie Bohne ihre zweite Ausstellung zeigte, die erste Vernissage von Brisca Kretzschmar, Peggy Warschau ihre Fotografien oder schon etwas bekanntere Künstlerinnen wie Anna Kuschnerowa und Anna Bregulla ihre Werke zur Verfügung stellten – immer war es ein Erlebnis für unsere Gäste.

Wir freuen uns sehr, auch ein Veranstaltungsort für die „Ostlichter“ geworden zu sein. U.a. trat der bekannte Leipziger Krimiautor Steffen Mohr mit Gitarre bei uns auf. Kornelia Richter regte mit ihren Geschichten zu interessanten Diskussionen an. Musik spielte immer eine Rolle, sowohl als Begleitung der Vernissagen oder Liederabenden, wie mit Wolfgang Vallentin.

Seit November übt regelmäßig in den Abendstunden die Gruppe „Saytentanz“. All das ist nicht nur Selbstzweck und Selbstdarstellung. Es gibt einen di-

rekten Zusammenhang von künstlerischer Betätigung und Lebens- und Beruforientierung von (nicht nur) jungen Menschen.

Oft wird als Berufswunsch eine kreative Tätigkeit angegeben, ohne diese näher zu bestimmen. Das Problem ist, dass nicht immer hinterfragt wird, mit welchen Mühen, Geduld, Fleiß und natürlich auch Talent eine solche berufliche Entscheidung verbunden ist, ganz abgesehen von der Frage, ob man davon leben kann.

Unsere künstlerischen Angebote bieten da eine gute Gesprächsgrundlage. Hinzu kommt, wer sich künstlerisch betätigt, erfährt viel über sich und das ist eine wichtige Voraussetzung für die richtige Berufswahl.

Was ist in der nächsten Zeit geplant? Neue Bilder von Samir Juschajew und Mike Schröck sind zu bewundern, die auf den nächsten Höhepunkt in der „Jugendtonne“ hinweisen: Fantasy zur Leipziger Buchmesse im März. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Medien, bzw. Buchmesseprogramm.

Wir freuen uns immer über Anregungen und Besuch von Jugendlichen. Z.Zt. beginnt ein Projekt zum Postkartendruck. Wer sich dafür interessiert oder andere kreative Ideen hat, meldet sich bitte in der Medienwerkstatt der DAA, Torgauer Platz 1, bzw. unter Tel.: 0341 / 2466415 oder E-Mail. bruno.lejsek@daa-bw.de

*Bruno Lejsek,
DAA Kundenzentrum*

Bürgerverein Neustädter Markt e.V.
 Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e.V.
 "Die Lojck-Melle" www.neustaedter-fruehstueck.de

EINLADUNG

NEUSTÄDTER FRÜHSTÜCK



**Mal anders frühstücken unter freiem Himmel –
 Gründerzeit erleben – rund um die Heilig-Kreuz-
 Kirche am Neustädter Markt**

Нойштэдтэр Завтрак • Нойштэдтэр Сніданок • Neustädter
 Frühstück • **petit-déjeuner de Neustadt** • وجبة الفطور في نيوستيدت ماركت
 نقره خورانی له نيوستيدت ماركت • saung ôù khu phóá mõi • Neustädter Kafevõit

Wann?	Wo?	Zeit	Info
Sonntag 06.07.2008 www.neustaedter-fruehstueck.de	Neustädter Markt	10.30 bis 14 Uhr	eventhek Innovatives Marketing Service GmbH Danzonplatz 3 b 04109 Leipzig Tel.: 0341 / 22540944

Sonntag 06.07.2008

Das 3. Neustädter Frühstück

Sonntag, 6. Juli 2008 von 10.30 – 14.00 Uhr

Auch dieses Jahr heißt es wieder „Gründerzeit erleben“ auf dem Neustädter Markt. Am 06.07.2008 findet rund um die Heilig-Kreuz-Kirche das nunmehr dritte Neustädter Frühstück statt. Getragen vom vielfältigen Engagement der Leute vor Ort, die als kreative Gastgeber ihre besonderen Frühstücksspezialitäten anbieten, hat sich herumgesprochen, dass auch in der Neustadt das „Klein-Paris“ aus Goethes Zeiten wieder lebendig geworden ist.

Nach dem Erfolg der letzten beiden Jahre mit jeweils 50 Gastgebern und rund 1.000 Gästen, werden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Frühstückstafeln viele Besucher anlocken, die an den bunt gedeckten Tischen zwanglos miteinander ins Gespräch kommen können.

Neben einem kleinen Rahmenprogramm mit Musik und einer Tanzgruppe werden auch in diesem Jahr wieder traditionelle Handwerkskünste vorgeführt werden. Die Gäste können sich in einem „Gründerzeit-Zimmer“ fotografieren lassen oder vor dem Kirchenportal die Künste einer Malerin bewundern. Für Kinder gibt es einen Clown und eine Hüpfburg.

Wie links auf dem Bild „Frühstück der Ruderer“ von Auguste Renoir (1881) zu sehen ist, soll eine gemütliche Sonntagsstimmung erzeugt werden, die einen Beitrag zur Wiederbelebung des Viertels und seinem gründerzeitlichen Charme leisten kann.

Alle Gastgeber (Familien, Vereine, Unternehmen und Handwerker) erhalten je zwei Tische und einen kleinen Zuschuss für insgesamt 8 bis 10 Personen, um auf diesen ein Frühstück für die Gäste anzurichten. Die Gestaltung seines Frühstückstisches kann jeder selbst festlegen und thematisch aufarbeiten.

Die Anmeldefrist für einen Tafelabschnitt läuft bis zum **15. Mai**. Bitte das Motto mit angeben.

Veranstalter:

Bürgerverein Neustädter Markt e.V.

Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e.V. „Die Lo(c)k-Meile“

Organisation:

immothek - Immobilien-Marketing-Service GmbH

Dorotheenplatz 3b - 04109 Leipzig

Tel.: 0341/22 54 09 44, Fax: 0341/22 54 09 46

Mail: info@selbstnutzer.de

Ansprechpartner:

Iris Gester

Aus der Heilig-Kreuz-Gemeinde

Gottesdienste: jeden Sonntag 9.30

Besondere Anlässe:

16.3.: Konfirmation

20.3.: Gründonnerstag: 19 Uhr

letztes Abendmahl, Sup. Henker

21.3.: Karfreitag: 15 Uhr Andacht

23.3.: Ostersonntag: 8 Uhr Osterfrühstück (bitte im Gemeindebüro anmelden), 9.30 Uhr Gottesdienst mit Dr. Block

30.3.: 14 Uhr in St. Nikolai, Gottesdienst zum Abschied von Pfr. Führer

25.5.: Familiengd. mit Jazz-Band

1.6.: 12 Uhr Zentralstadion: Gottesdienst mit 15 000 Posaunenbläsern

Kinderkirche: montags 15 Uhr

Kindersingen: montags 16.30 Uhr

Christenlehre: dienstags 15.30 Uhr

Junge Gemeinde: mi. 18.30 Uhr

Gesprächskreis: do. 19.30 Uhr

Veranstaltungshinweise:

13.3.: 19.30 Uhr Autorenlesung Jasna Zajcek: Ramadan-Blues

3.4.: 19.30 Uhr, Das Kreuz mit dem Kreuz, Pfr. i. R. Schleinitz

25.5.: 11 Uhr Jazz-Frühshoppen

Neustädter Markt 8

04315 Leipzig

Tel./Fax: 6 88 51 62

Bürozeiten:

mo. 15-17 Uhr

do. und fr. 10-12 Uhr



Stadtteilakzent:

Stephan Lübke

di. 9-12 Uhr und do. 15-17 Uhr

sowie nach Vereinbarung:

Tel: 2 28 75 80

Krabbelgruppe:

für Muttis mit Kindern zum gemeinsamen Spielen und Basteln

Infos unter Tel: 2 28 75 80



Ev.-Luth. Kirchgemeinden Hl. Kreuz/Lukas

Jugendkeller Hl. Kreuz: mo + do 16-22 Uhr

Jugendraum Juliusstr. 5: di + mi 17-21 Uhr

Das **Jugendpfarramt Leipzig** feiert jeden ersten Freitag im Monat einen

Jugendgottesdienst ab 19 Uhr

31.5.08, 20 Uhr

Posaunenkonzert

mit Kompositionen von Schauß-Flake
in der Heilig-Kreuz-Kirche

Fragen zum ALG II/Hartz IV?

- jeden Dienstag 10-12 Uhr im BV
Neustädter Markt, Tel 6811944,
Schulze-Delitzsch-Straße 19 Kirchliche
Erwerbsloseninitiative Leipzig
(Frau Klein) Tel. 9 60 50 46

Abschied von Pfarrer Führer

Am 31. März 08, an einem Montag wird die letzte Amtshandlung von Pfarrer Führer in der Nikolaikirche sein, um 17 Uhr ein Friedensgebet.

Nachdem er 28 Jahre an der Nikolaikirche gewirkt hat und weit über die Grenzen Leipzigs bekannt geworden ist, war er die letzten zwei Jahre auch Pfarramtsleiter in der Heilig-Kreuz-Kirche, zusätzlich zu seinen Verpflichtungen an Nikolai. Das kommt daher, dass die beiden Kirchengemeinden seit 1999 in einem Schwesternkirchverhältnis stehen und vor zwei Jahren die halbe

Pfarrstelle an Heilig-Kreuz gestrichen wurde.

Solange, bis am 13. Juli der neue Pfarrer Bernhard Stief in Nikolai begrüßt und in sein Amt auch für Heilig-Kreuz eingeführt wird, wird Pfarrer Amberg von der Thomaskirche hier die Pfarramtsleitung übernehmen. Eine kurze Zeit, um sich kennenzulernen, aber immerhin. Zu Pfingsten wird er den Gottesdienst an Heilig-Kreuz halten.

Doch zuvor ist die Verabschiedung von Pfarrer Führer, am 30.03. 14 Uhr in der Nikolaikirche, dazu ist jeder herzlich eingeladen. *Stephan Lübke*

Musikalisches Abendgebet – Einladung zum Mitgestalten

Ab April diesen Jahres wird in der Heilig-Kreuz-Kirche einmal im Monat ein musikalisches Abendgebet angeboten. Der ökumenische Gedanke steht dabei ebenso im Vordergrund wie die Möglichkeit, viele Menschen des Stadtteils in die Vorbereitung und Durchführung einzubeziehen.
Kontakt: Stephan Lübke Tel: 2 28 75 80

Kennen lernen: Glauben

Fragen und Zweifel ausdrücken, Inhalten und Formen christlichen Glaubens nachgehen, Hoffnung teilen. Ein Grundkurs des Glaubens über 12 Wochen, Beginn im April 2008.

Weitere Infos:
Stephan Lübke unter 2 28 75 80.



„Erst kommt der Sonnenkäferpapa ...

dann kommt die Sonnenkäfermama ...

und hintendrein so klimperklein die Sonnenkäferkinderlein ...“

**Zum Frühlingsfest am 7. Mai,
von 10 bis 12 Uhr
im Bürgergarten Meißner Straße
laden wir alle Kinder und Eltern recht herzlich ein.**

Veranstalter: Stadtteilakzent und KEL

Sieben Jahre Arbeit im Interesse der Eisenbahnstraße

Im Dezember 2000 gründeten sieben Händler und Gewerbetreibende angeschoben durch das Pilotprojekt „Kooperatives Geschäftsstraßenmanagement“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Arbeit den Verein Interessengemeinschaft Eisenbahnstraße e.V. – Die Lo(c)k-Meile. Rolf Müller (Messer-Müller) übernahm den Vorsitz des Vereins.

Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, in der Eisenbahnstraße und im Umfeld zu wirken, um die Attraktivität der Straße und der angrenzenden Gebiete zu erhöhen sowie die Kommunikation zwischen Anwohnern, Eigentümern, Gewerbetreibenden und Besuchern zu verbessern. Um die verschiedensten Projektideen zu verwirklichen, bekam die Interessengemeinschaft Unterstützung von Politik und Verwaltung, insbesondere das Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung wurde in all den Jahren ein starker Partner. Indem die Arbeit der IG seit August 2002 durch die Mitarbeiterin, Frau Herget, koordiniert wird, entwickelte sich der Verein zu einem wesentlichen Standbein für die Stadtteilarbeit im Leipziger Osten.

Den Umbau der Eisenbahnstraße im Jahr 2004 hat die IG aktiv unterstützt. Sie war wichtiger Ansprechpartner für die Probleme der Händler und Gewerbetreibenden in der Straße und fungierte als Mittler zwischen Amt, Verkehrsbehörde, Händlern, Eigentümern und Anwohnern. Nach dem erfolgreichen Umbau der Straße hat diese ein neues Gesicht bekommen, Straßenbäume und Parktaschen vor den Geschäften, ein neuer Parkplatz gestalten den Straßenraum attraktiver. Ein Geschäftsstraßenmanagement hat die Entwicklung der Straße in die Hand genommen und bis Juni 2007 konnten über ein Beihilfeprogramm für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) im Leipziger Osten viele Unternehmen gefördert werden.

Als Koordinatorin des Vereins kümmerte sich Frau Herget sowohl um die Belange des Vereins und der Händler, war aber gleichzeitig auch Initiatorin und Organisatorin für eine Vielzahl von kontinuierlichen Projekten im Jahreslauf, ebenso für viele temporäre Aktionen.

Seit der Vereinsgründung ist die Interessengemeinschaft der Veranstalter von sechs Kunstfesten. Alles fing

Auf der Internetseite des Bürgervereins Neustädter Markt unter
www.buergerverein-neustaedter-markt.de
finden Sie Termine, Tipps und Kontakte rund um Ihr Viertel.

mit einer Aktion in Zusammenarbeit mit dem Galerie Hotel Leipziger Hof im Jahr 2001 in der Hedwigstraße an und entwickelte sich zu einer festen Größe der kulturellen Höhepunkte im Jahr. Mit dem Bürgerverein Neustädter Markt und der Kirchgemeinde Zum Heiligen Kreuz als neue Projektpartner im Jahr 2002 bekam das Fest auch eine andere Breite. 2005 organisierte Frau Herget erstmals eine anschließende Kunstwoche, in der die temporären Galerien weiterhin offen waren und sich abends weitere Kulturveranstaltungen im Tennehof oder auf dem Kirchplatz anschlossen.

Nicht zu vergessen ist auch der „Längste Adventskalender“ in der Eisenbahnstraße, der bereits seit fünf Jahren vom 1. bis 24. Dezember jeden Tag ein Angebot der Händler und/oder eine vorweihnachtliche Veranstaltung im Angebot hatte und der sich in den letzten Jahren ebenfalls zum Kulturkalender in Zusammenarbeit mit den im Quartier ansässigen Vereinen und Institutionen entwickelt hat.

Viele kleine und auch größere temporäre Aktionen z.B. zur Gestaltung des Straßenraumes wurden auf Initiative von Frau Herget umgesetzt, so die Herzen zum Valentinstag, die

Ostereier oder zur Fußball-WM die Fußbälle an den Straßenbäumen. Aber jeder ist auch nur so gut, wie sein Umfeld an Helfern funktioniert. Nur mit Hilfe der fleißigen Mitarbeiter des SOS Projektes im Leipziger Osten konnten die Ideen auch Wirklichkeit werden.

2007 wurde die Interessengemeinschaft erstmals auch Veranstalter im Rahmen der Kulturtage OSTLichter-Kult(o)ur Leipziger Osten, 13 Veranstaltungen von Lesung, Dia-Vortrag, Diskussion bis zum Konzert wurden während der OSTLichter EXTRA im Mai/Juni 2007 organisiert und ebenfalls 13 Veranstaltungen während der Kulturtage im Herbst.

Die IG ist fest im Netzwerk der Vereine und Institutionen im Leipziger Osten eingebunden. Viele Projekte sind angeschoben, haben auch neue Träger gefunden aber es gibt noch viel zu tun, um die Eisenbahnstraße zu einer attraktiven Einkaufsmeile zu entwickeln. Für die weitere Arbeit ist der Lo(c)k-Meile viel Kraft und Kontinuität zu wünschen, um auf dem Erreichten aufbauend mit Elan und Initiative die entstehenden weiteren Aufgaben im Quartier anzugehen.

*Renate Herget
IG Eisenbahnstraße e.V.*

Für eine starke und aktive Interessengemeinschaft
Eisenbahnstraße e.V. – Die Lo(c)k-Meile

WIR BRAUCHEN SIE - SIE BRAUCHEN UNS

Schauen Sie doch einmal vorbei!
Treffen immer am ersten Mittwoch des Monats
um 19.00 Uhr im Info-Center Eisenbahnstraße 49

Hoffnungsschimmer für die Hermann-Liebmann-Straße

Es ist kein Aprilscherz: Am 01.04. eröffnet nach nur gut einjähriger Bauzeit das neue Pflegeheim an der Hermann-Liebmann-Straße.

Viele Pläne hatte es seit dem Abriss der alten Industriebäude für das Gelände zwischen verlängerter Schulze-Delitzsch- und Mariannenstraße gegeben. Einst als Baustandort für ein Kaufhaus des Ostens gehandelt, verkam das Terrain mehr und mehr zur illegalen Mülldeponie. Sogar Aufforstungspläne für ein Stück Stadtwald im Leipziger Osten wurden laut. Und genau zu der Zeit als die Natur begann mit einem wilden Birken- und Pappelwäldchen dafür Planungssicherheiten zu schaffen, rückten im Herbst 2006 Bagger an und schafften, unter den zunächst kritischen Augen einiger Anwohner, wieder Baufreiheit.

Über den architektonischen Wert des Gebäudes wurde dann während der Bau- und Bauvorbereitungszeit von Fachleuten und interessierten Laien viel gestritten. Entstanden ist ein sachlicher Bau, der zumindest die Bebauungskante der Hermann-Liebmann-Straße wieder deutlich markiert und sie von der bis zum Torgauer Platz reichenden Brach- und

Trümmerfläche abgrenzt.

Das Gebäude wird ein von H&R Senioren Heimbetriebsgesellschaft mbH & Co. KG betriebenes Pflegeheim beherbergen. Entstanden sind 206 Altenpflegeheimplätze in 82 Einzel- und 63 Doppelzimmern. Wobei die Einzelzimmer 16 qm, die Doppelzimmer 24 qm messen. Alle Zimmer verfügen über eigene Sanitäreinrichtungen. Die Einrichtung mit eigenen Möbeln wird möglich sein. Die Betreiber werben mit großzügigen Terrassen- und Grünbereichen und gemütlichen Aufenthaltsräumen in allen Wohnbereichen. Die preisliche Gestaltung wird von den Betreibern als für Leipziger Verhältnisse sehr moderat beschrieben, so dass es auch pflichtversicherten Durchschnittsbewohnern der anliegenden Wohnviertel möglich sein könnte, hier, inmitten ihres gewohnten Umfeldes, ihren Lebensabend zu verbringen.

Außer dieser Wohnortnähe sprechen die verkehrsgünstige Lage zwischen Straßenbahn-, Bus- und (noch) S-Bahnhaltestelle und die Nähe zu Versorgungszentren und grünen Oasen, wie Mariannenpark und Rabet, durchaus für den Standort.

Henry Hufenreuter

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2008

Hier könnte dann Ihre Lesermeinung oder private Kleinanzeige stehen.

Wilhelm-Wander-News

Die Zeit nach den Herbstferien bis in den Dezember hinein war für die Schüler recht ereignisreich. Im November bereiteten sich die Kinder der 4. Klasse auf ihre Fahrradprüfung vor. Etwa zwei Wochen lang übten sie unter der Anleitung von zwei Polizisten den verkehrsgerechten Umgang mit dem Fahrrad auf der Straße. Sie lernten dabei wichtige Verkehrsregeln, insbesondere beim Abbiegen. Für die meisten Viertklässler hatten sich die täglichen praktischen Übungen am Ende gelohnt. Stolz nahmen sie aus den Händen der Polizisten ihren Fahrradpass entgegen.

In der Vorweihnachtszeit gab es sehr gelungene Schülerkonzerte im Gewandhaus, die bei Kindern und Lehrern Begeisterung auslösten.

Auf den letzten Schultag vor den Weihnachtsferien freuten sich alle Kinder schon seit langem. Die Weihnachtsfeier begann wieder in den Klassen. Zwei Stunden lang wurde in weihnachtlich geschmückten Zimmern gefrühstückt, gebastelt, gemalt, gesungen und weihnachtliche Musik gehört. Danach sahen sich die Kinder mit ihren Lehrern im Freizeittreff Rabet das Theaterstück „Die Händlerin der Worte“ an. Dann hieß es für alle: Weihnachtsferien.

Im neuen Jahr warteten schon wieder die ersten Höhepunkte. Am 9. Januar startete in der Grundschule am Rabet das alljährliche Mannschaftsturnier „Ball über die Leine“. An dieser sportlichen Veranstaltung nahmen



vier Grundschulen mit Schülern der 3. Klassen teil. In einem spannenden Wettkampf errang unsere Mannschaft einen 3. Platz.

Der Schulfasching fand bereits vor den Winterferien im Freizeittreff Rabet statt. Der Elternrat half bei der Ausgestaltung aktiv mit. Sie sorgten z. B. für Faschingsschmuck, Beköstigung und stimmungsvolle Musik. Die Lehrer hatten Spiele wie „Zeitungstanzen“ oder „Mumien wickeln“ vorbereitet. Auch an einer Schminkecke oder zünftigen Faschingspolonaise fehlte es nicht. Die Zeit verging wie im Flug!

Am 26. Januar war „Schnupperstunde“ für künftige Schulanfänger. Zahlreiche Eltern kamen, um sich wichtige Tipps zur Vorbereitung auf den Schuleintritt geben zu lassen und sich mit ihren Kindern mit einigen Räumen im Haus vertraut zu machen.

Am 01. Februar bekamen die Schüler die Halbjahresinformationen. In einer anschließenden Veranstaltung freuten sich 30 Kinder über einen „Lobstein“ für gutes Lernen und Verhalten. Einen würdigen Rahmen der Feier bildeten Darbietungen von Kindern einzelner Klassen.

Ob das Erreichte Schüler wie Erwachsene fröhlich, oder auch nachdenklich stimmte - allen sollen erholsame Winterferien die nötige Tatkraft für noch größere Anstrengungen im 2. Halbjahr verleihen. In diesem Sinne: Schöne Ferien!

l. Dietze

- Anzeige -

Vorgestellt: bequeme Gästewohnungen und neue Stadthäuser

„Für uns als Vermieter ist es wichtig zu wissen, dass sich unsere Mieter in ihrer Wohnung, in ihrem Lebensumfeld wohl fühlen“, betont LWB-Sprecher Gregor Hoffmann. „Dafür entwickeln wir vielfältige Serviceangebote, die das Wohnen so angenehm wie möglich gestalten. Wir haben stets ein offenes Ohr für Anregungen und für neue kluge Ideen unserer Mieter.“

Ein Problem, vor dem Familien immer mal wieder stehen, ist großer Besuch, wie er sich gern zu Feierlichkeiten einfindet. Runde Geburtstage, Kindstufen, Einschulungen, Hochzeiten und andere Anlässe bringen umso mehr Freude für alle Beteiligten, nicht zuletzt die Gastgeber, wenn die Gästeschar gut untergebracht werden kann – ohne die eige-

ne Wohnung komplett umräumen und ohne teure Hotelzimmer mieten zu müssen.

Kennen Sie schon unsere Gästewohnungen?

Die LWB hält nahezu im gesamten Leipziger Stadtgebiet eigene, komplett eingerichtete Gästewohnungen vor. Zu beachten ist: „Wir vermieten diese Wohnungen ausschließlich zum Übernachten für die Angehörigen unserer Mieter“, betont Gregor Hoffmann, „nicht für Feiern, Feste oder Partys.“ Vom ServiceKiosk Konradstr. 60 aus werden zwei Gästewohnungen – in der Juliusstr. 22 und in der Reclamstr. 8 – betreut und vermietet. „Unsere Gästewohnungen haben einen komforta-



In der Gästewohnung Reclamstr. 8.

blen Standard, wobei die Ausstattung von Wohnung zu Wohnung leicht variieren kann“, erläutert Hoffmann. Generell gehören eine Küche mit Kühlschrank, Kaffeemaschine und Geschirr dazu, ebenso ein Wohnzimmer mit Esstisch. Fernseher und Weckradio sind überwiegend vorhanden. Zur Wohnung gehören ein oder zwei Schlafzimmer, Bad mit Dusche oder Wanne. Bettwäsche und Handtücher müssen allerdings von den Mietern mitgebracht werden, die Gästewohnungen werden zwar für eine oder mehrere Übernachtungen vermietet, aber verständlicherweise nicht wie eine Pension oder ein Hotel bewirtschaftet.

Die Wohnungen Juliusstr. 22 und Reclamstr. 8 sind jeweils Drei-Raum-Wohnungen und zur Übernachtung von max. vier Personen gedacht. Eine Übernachtung kostet hier unter der Woche 30 bzw. 35 Euro - für bis zu vier Personen! (Preise für Wochenende und Feiertage sowie ggf. für längerfristige Übernachtungen auf Anfrage).

Ideen für individuelles Wohnen in der Stadt

Das Wohlfühlen in der eigenen Wohnung wird gesteigert, wenn auch „das Drumherum“ stimmt. Dazu zählt Service, dazu gehören gepflegte Grünanlagen. Und dazu gehört vor allem ein attraktives und großzügig gestaltetes Umfeld. „Die LWB hat sich auf die Fahnen geschrieben, differenzierte Angebote für familienfreundliches Wohnen in der Stadt zu schaffen, sowohl im Vermietungs-, vor allem aber auch im Eigentumsbereich“, erklärt LWB-Sprecher Hoffmann. Wie das aussieht, zeigt aktuell ein Projekt des Großvermieters im Nachbarstadtteil Schönefeld.

Vor reichlich drei Jahren wurden zwischen Stöckel- und Clara-Wieck-Straße zwei Häuserzeilen wegen hohen Leerstandes abgerissen. Es gab zahlreiche Überlegungen, wie die entstandene Freifläche für den Stadtteil perspektivisch zu nutzen wäre, z. B. für Schul- oder Mietergärten. Doch war das Interesse daran gering. Letzt-

LWB ServiceKiosk

Konradstr. 60, 04315 Leipzig

Für alle Fragen rund ums Wohnen mit der LWB: Information, Beratung, Service für Mieter und Mietinteressenten

Tel. (0341) 9 92-34 49

Sprechzeiten:

Mo, Mi, Fr 7.30 – 12.00 Uhr

Di, Do 13.00 – 18.00 Uhr

oder nach vorheriger Terminvereinbarung

Zu Hause in Leipzig.



endlich entschied sich die LWB für einen anderen Weg. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW), dem Stadtplanungsamt und Landschaftsplanern und gemeinsam mit den Mietern wurden nach Bürgerbefragungen in Workshops und Bürgerversammlungen Gestaltungsvorschläge für das Areal erarbeitet. Am Ende entstand die Idee, einen Stadtplatz (vielleicht „Clara-Wieck-Platz“ genannt) zu gestalten und einige moderne Stadthäuser zu errichten. Auf dem rund 5.200 m² großen Areal soll es künftig mehr Park- und Spielmöglichkeiten, mehr Grün und neuen individuell gestalteten Wohnraum geben. Neue Wege führen durchs Gelände, 25 Mietgaragen sollen gebaut werden, verschiedene kleinere Spielflächen und eine Hundewiese

entstehen. Und an der Löbauer Straße sollen fünf zweigeschossige Stadthäuser entstehen.

Die Wohnfläche der geplanten Häuser wird zwischen 120 und 140 m² liegen. Sie könnte sich etwa so verteilen: Im Erdgeschoss ist jeweils ein großer Wohnraum mit Südfenster und Zugang zur Terrasse vorgesehen. Die angrenzende Küche kann nach Wunsch zum Wohnraum offen gehalten oder durch eine Zwischenwand abgetrennt werden. Ebenfalls im Erdgeschoss: Dusche/WC, ein Hauswirtschaftsraum und ein weiteres Wohn-, Schlaf-, Arbeits- oder Gästezimmer. Über eine offene Treppe ins Obergeschoss erreicht man einen weiteren Wohnbereich, Schlafräume und ein Badezimmer.

Eine Bauvoranfrage der LWB beim Stadtplanungsamt wurde bereits po-



Der Entwurf für den neuen Stadtplatz zeigt Spiel- und Ruhezone, neue Wege, Garagen und Stadthausstandorte. (Bildmontage: LWB)



So könnten die Stadthäuser aussehen. Allerdings sind die Stadtplaner nicht mit der stufenförmigen Anordnung einverstanden. (Entwurf: LWB)

sitiv beschieden. Allerdings besteht zum genauen Standort und zum Aussehen der geplanten Stadthäuser, für die es bereits erste Interessenten gibt, noch Abstimmungsbedarf mit dem städtischen Baudezernat.

Das Vorgehen der LWB bei der Entwicklung des Stadtplatzprojektes (wie der Platz dann tatsächlich ein-

mal heißen wird, muss der Stadtrat entscheiden) kann, wenn es funktioniert, Vorbild für den Umgang mit Abrissgrundstücken und Brachflächen auch in anderen Stadtteilen sein. Ideen und interessante Gestaltungsvorschläge sind jederzeit gefragt.

Holger Staniok

Aktuelle Mietangebote:

- Mariannenstr. 35, 3.OG , 84,00 m², 3 Zimmer, sanierter Altbau, Balkon, bezugsfertig , 491,40 Euro Warmmiete
- Neustädter Str. 32, 1.OG , 64,15 m², 2 Zimmer, sanierter Altbau, Aufzug, behindertengerecht, bezugsfertig, 375,28 Euro Warmmiete
- Ludwigstr. 5, 4. OG, 78,00 m², 3 Zimmer, sanierter Altbau, bezugsfertig, 461,06 Euro Warmmiete

Interessiert? Rufen Sie uns zu den Sprechzeiten an unter (0341)9923449 oder kommen Sie direkt zu uns in den LWB ServiceKiosk Konradstr. 60!

Zu Hause in Leipzig.



Internationaler  Bund

Neues aus der „Tante Hedwig“



Hallo liebe Leser,
kürzlich hatte ich Gelegenheit, in dem Projekt „Mein Leben in 20 Jahren“, das gerade in der „Tante Hedwig“ stattfindet, darüber nachzudenken. Heute bin ich 17. Mein Traum ist es, Gesundheits- und Krankenpflegerin zu werden. Ich habe schon so einiges dafür getan und sehe mich in 20 Jahren ...mmmh, wo sehe ich mich in 20 Jahren?

Auf Anhieb fielen mir die zahlreichen Praktika ein, die ich schon gemacht habe, z. B. in einem Altenpflegeheim und in einer Ergotherapiepraxis. Ich habe auch zwei Wochen lang in die Arbeit eines Hospizes, also eines Sterbehauses reinschnuppern können. Ich dachte darüber nach, wohin mich die Erfahrungen tragen werden.

Es war nicht leicht, einen Praktikumsplatz zu finden. Da ich zunächst nicht wusste, wie ich anfangen sollte, suchte ich mir Hilfe bei einem Freund. Er zeigte mir, wie man sich richtig bewirbt und worauf es ankommt. Zusammen gestalteten wir eine komplette Bewerbermappe mit Lebenslauf, Anschreiben und allem was dazugehört. Mein erster Schritt bestand darin, Adressen verschiedener Krankenhäuser aus dem Internet

herauszusuchen und telefonisch nachzufragen, ob die Möglichkeit für ein Schülerpraktikum besteht.

Anschließend hatte ich eine Liste der Krankenhäuser, die ein solches Praktikum unterstützen und fing an, die Bewerbermappen fertig zu machen und abzuschicken. Wenig später erhielt ich die Zusage vom St. Elisabeth Leipzig.

In 20 Jahren sehe ich mich in einem guten Krankenhaus als Gesundheits- und Krankenpflegerin und werde mir somit meinen Lebensraum erfüllt haben. Ich möchte niemals arbeitslos werden und die Liebe zum Beruf verlieren. Wenn ich 37 Jahre alt bin, möchte ich auch dann nicht vergessen haben, wie es ist, seinen Nächsten zu lieben und zu achten.

Also wie Ihr seht, können Praktika sehr hilfreich sein bei der Wahl des Wunschberufes. Mich haben meine hierbei gesammelten Erfahrungen jedenfalls in meinem Berufswunsch bestätigt.

In den Sommerferien werde ich noch in einer Kindertagesstätte arbeiten, um auch noch einmal in einen anderen Bereich reinzuschauen. Das ist eine gute Möglichkeit, sich nützlich zu machen und Spaß zu haben.

Eure Claudia Klaus

1/ **Kursepfehlungen**

TE **Breakdancekurs**

Grundlagenkurs für Jungen und Mädchen ab 12 Jahren
Mittwoch: 16.00 Uhr - 17.30 Uhr

Im Breakdancekurs werden unter professioneller Leitung die ersten Toprocks, Downrocks und Powermoves erlernt.
Kontakt: Martina Jacobi

Jugendkunstatelier

Montag: 17.30 Uhr - 19.30 Uhr

Das Jugendkunstatelier bietet Jugendlichen ab 16 Jahren die Möglichkeit künstlerisch tätig zu werden. Die Teilnehmer bestimmen die Richtung und können je nach Interesse die Fülle künstlerischer Gestaltungsmöglichkeiten ausschöpfen. Hierbei spielt die inhaltliche Arbeit eine besondere Rolle. Spezielle Gruppenprojekte können realisiert werden. Des Weiteren werden Ausstellungsbesuche unternommen.
Kontakt: Konrad Walkow, Freiwilliger im FSJ-Kultur

Offene Keramikwerkstatt für junge Leute und jung Gebliebene
Mittwoch: 18.00 Uhr – 20.00 Uhr

Die Teilnehmer erlernen unter Anleitung den Umgang mit Ton und Aufbautechniken für Gefäße und Skulpturen. Fortgeschrittene können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten beim Formen vertiefen und dabei ihrer Fantasie freien Lauf lassen wie beim Experimentieren mit Engoben und Glasuren.
Kontakt: Angela Jonas

Leipziger Buchmesse auch im O.S.K.A.R.

Unsere Empfehlung für Mathe-Interessierte
Es wird spannend und interessant.
Donnerstag, 13.03.08 Zeit: 19:00 - 20:30 Uhr
Ort: Galerie O.S.K.A.R.



„Wie man durch eine Ostkarte steigt ...“
Albrecht Beutelspacher, einer der bekanntesten Mathematiker Deutschlands präsentiert Mathematik zum Anfassen für Groß und Klein
Veranstalter: Verlag Herder



STADTTEIL VOLKMARSDORF

Veranstaltungen

Lachen ist die beste Entspannung!

Ein abwechslungsreiches Übungsprogramm zur Kräftigung und Entspannung von Körper, Seele und Geist. Jeden 1. und 3. Montag im Monat, 10.30 Uhr.

Nächster Termin: 17.03., Leitung: Brigitte Schubert, Autorin und Entspannungstrainerin

Das Seniorencafé lädt ein.

Jeden 2. Montag im Monat, 14.30 Uhr. Nächster Termin: 07.04.

Leitung: Helga Rahn



Russischer Stadtteilabend.

Der BürgerVerein Volkmarsdorf lädt alle russischsprachigen Nachbarn am Freitag, 14.3., um 18 Uhr ein. Es werden Bilder gezeigt und Hintergründe zur Geschichte des Stadtteils in russischer Sprache erläutert. Sie lernen die Angebote im Bürgertreff sowie die Stadtteilprojekte des BürgerVereins und des Quartiersmanagements kennen.

Ausstellung Anna Bregulla: Werke der polnischen Kunstmalerin bis 14.3.

Versicherungsberatung: Fr, 14.03. 10-12 Uhr sowie Mi, 19.03. ab 17 Uhr

Lohnsteuerhilfe: dienstags 17-18 Uhr

ALG II-Beratung: mittwochs 12-16 Uhr

Kostenlose Rechtsberatung: Mittwoch, 13.02. und 12.03., 16-18 Uhr

Hausaufgabenhilfe: donnerstags 16-18 Uhr

+ Anonyme Alkoholiker + Armenisch-Unterricht + Bürgerforen + BürgerVerein Volkmarsdorf e.V. + Deutsch-Kurs + Deutsch-Konversation + Kultur & Initiative L.O. e.V. + Lohnsteuerhilfe + Raum für Vereine und Initiativen + Quartiersmanagement + Rechtsberatung + ZAG Freunde der Eisenbahn

Bürgertreff Volkmarsdorf, Konradstraße 60a. Alle Angebote sind kostenlos.
Informationen unter Tel. 0341-688 89 40 und auf www.volkmarsdorf.de.

STADTTEIL VOLKMARS DORF

Bunte Holzkalender für Grundschüler – Sponsoren sind die kleinen Leute von nebenan

Die Heizung der St. Lukas-Kirche hätte für ihre Sanierung durchaus einen Sponsor brauchen können. Doch die Großbetriebe halten sich in solchen Vierteln wie Volkmarsdorf zurück.

Umso mehr engagieren sich andere, weiß Sebastian Pietsch, der als Praktikant beim Integrativen Bürgerverein Volkmarsdorf arbeitet. Genau genommen wurde der Berufsschüler, der mal im Fach Holzverarbeitung lernen will, vom Vereinschef Stefan Kutz gefragt: „Wir haben in unseren neuen Vereinsräumen eine alte, unsanierte Tür. Würdest Du Dir mal ansehen, ob Du die aufarbeiten kannst?“ Der junge Mann kam und meinte, das könne er. Aber vor Weihnachten wurde jede Hand für anderes gebraucht. So half er bei anderem und bekam einigen Einblick in den Alltag im Viertel.

Da gibt es ein paar Arbeitslose, die meist am Otto-Runki-Platz stehen und schwatzen. Aber wenn helfende Hände gebraucht werden, sind sie zur Stelle und räumen kostenlos Bänke, Tische und Stände. Kürzlich fanden sie sogar einen Sponsor – wenn auch nicht in der Großindustrie: Holger Gasse von der gleichna-

migen Pizzeria spendete für einen der Beteiligten ein kostenfreies Essen für zwei Personen.

Auch Helmut Michl, Inhaber der St. Lukas-Apotheke, engagiert sich im Viertel, will deutlich machen: Weihnachten hat nicht in erster Linie mit Kommerz zu tun, sondern verfügt über einen sozialen Hintergrund. Kurz vor dem Fest organisierte er schon zum sechsten Mal ein Weihnachtssingen in der Apotheke durch Kinder einer Grundschule. Jeder, der mitgesungen hatte, konnte einen bunten Holzkalender mit heim nehmen. Auch hier hatten die Männer vom Otto-Runki-Platz Tische und Stühle herbeigeschleppt, damit Besucher sich setzen konnten. Brechend voll war die Apo-



Jedes Kind konnte einen Holzkalender vom Weihnachtssingen mitnehmen.

Michis Getränkeservice

Getränke & Eventservice
Hauslieferung

Michael Höhne

Wir erfrischen Sie...!!!

04315 Leipzig
Eisenbahnstraße 111

Tel.&Fax 0341/2330998

Funk 0171/4154259

michi.leipzig@t-onhine.de

www.getraenke-michi.de



theke, berichtete Sebastian anschließend. Die Kinder bekamen Tee und Gebäck und konnten Wunschzettel schreiben. Mit der vorweihnachtlichen Veranstaltung wollte sich der Verein auch bei allen Verantwortlichen der Stadt bedanken, die das ganze Jahr über mit Rat, Tat und finanziellen Mitteln halfen, dass die Vereinsarbeit vorankommt. Im Zusammenhang mit dieser Aktion gewann der Integrative Bürgerverein Volkmarsdorf sogar neue Mitglieder, erzählt Kutzt und meint, Sponsoren im Viertel seien eben die einheimischen Mittelständler. Die kennen sich aus und zeigen soziales Engagement.

Auch bei der Kirchenheizung. Da hatte bei einem Fest der St.-Lukas-Arkaden der Apotheker ein Fahrradergometer aufgestellt und die Einwohner eingeladen, mitzumachen. Jeder sollte entsprechend der von ihm ge-

strampelten Strecke ein paar Euro für die Kirchenheizung spenden. Es war keine Riesensumme, aber für die Spendensammler hat es doch gelohnt.

Übrigens auch der Praktikant beteiligte sich im Dezember: Er half, die Weihnachtspost für den Verein zu erledigen. Stefan Kutzt fasst das so zusammen: „Unsere Sponsoren sind die kleinen Leute von nebenan.“

Thomas Biskupek

Inhaber: Volkmar Maul
Staatl. Gepr. Augenoptiker



Eisenbahnstraße 81
Ecke Herm.-Liebmann-Straße

Telefon 6 88 09 69

Tel. + Fax 6 89 60 92



Hier stimmt's!
STETS FRISCH

Geflügel • Wild • Kaninchen

Lamm • Nutria • Pferd

Hermann-Liebmann-Str. 78

04315 Leipzig

www.drsehmisch.de

Dr. SEHMISCH
Tel. 0341 / 6 88 39 11
Fu. 0177 / 2 72 19 80

Brauchen Sie Hilfe? Ich helfe Ihnen!

**Tropft Ihre Mischbatterie?
 Ist das Wasch- oder WC-Becken verstopft?
 Läuft Ihre Spüle nicht ab? Ist Ihr Abfluss undicht?
 Ist Ihr Spülkasten defekt?
 Haben Sie einen Wasserrohrbruch?
 Brauchen Sie eine neue Mischbatterie, einen Brauseschlauch,
 einen WC-Sitz, ein Waschbecken,
 ein WC-Becken, einen Spülkasten oder eine Spüle?
 Ziehen Sie um?
 Bekommen Sie eine neue Küche? Ich schließe Ihren
 Geschirrspüler, die Waschmaschine und die Spüle neu an.**

Jürgen Schiebold

**Klempner- und Installateurmeister Gas – Wasser – Sanitär
 Mitglied der Innung Sanitär – Heizung – Klima
 04315 Leipzig, Schulze-Delitzsch-Str. 39
 Tel/Fax: (0341) 6 88 13 02
 Funk: (0177) 3 57 06 11**

Gründungsversammlung „Internationale Frauen Leipzig e.V.“

Am 18.02.2008 fand im Freizeittreff die Gründungsversammlung des Vereins Internationale Frauen Leipzig e.V. statt. Seit etwa eineinhalb Jahren treffen sich Frauen mit und ohne Migrationshintergrund zum Internationalen Frauenfrühstück im Freizeittreff. Nunmehr hat sich ein Kern von Frauen gebildet, die sich organisieren wollten, um die Geschicke selbst in die Hand zu nehmen, eigene Projekte zu realisieren, Fördermittel für die Vereinsarbeit zu akquirieren und um vor allen Dingen auch politisch aktiv zu werden. So sind wichtige Ziele des Frauenvereins, ein fester Bestandteil im Frauennetzwerk als auch Mitglied im Migrantenbeirat der Stadt Leipzig zu werden.

In den Vorstand wurden gewählt als 1. Vorsitzende Irmlind Korn, als 2. Vorsitzende Vera Ioannidou, als Kassenwart Veronika Köhler und als Beisitzerinnen Roshna Arif, Shohreh Bagheri, Mariya Bukovskaja und Mehri Derafsh.

Jeden letzten Mittwoch im Monat treffen sich die Frauen zum Internationalen Frauenfrühstück ab 11 Uhr im OFT Rabet. Eine Kleinigkeit zum Frühstück ist mitzubringen und jede interessierte Frau ist herzlich willkommen.

Im StattGarten in der Ludwigstraße, dem ersten Projekt der Frauen, beginnen die Aktivitäten ab April, also die Aushänge am Gartenzaun beachten!

Renate Herget

Bilderrätsel



Preisfrage: Wo ist dieses Graffito? Gewinnen Sie **ein Überraschungspräsent**. Zuschriften per Fax 6 81 19 44, per Post (Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig) bzw. in den Vereinsbriefkasten oder an unsere E-Mail-Adresse: bv-neustadt@gmx.de. Einsendeschluss ist der 30. April 2008. Die Lösung des September-Rätsels lautet: auf dem Neustädter Markt. **Gewinner:** Es sind diesmal keine Zuschriften eingegangen.

Private Arbeitsvermittlung Monika Linsz

Spezialisiert auf die Bereiche Bau und Gastronomie

Die Private Arbeitsvermittlung bietet aktuelle Stellen vorwiegend im Bereich Bau und Gastronomie an.

Die Arbeitsvermittlung vermittelt Arbeitnehmer mit Vermittlungsgutschein.

Neustädter Str. 11
04315 Leipzig

Telefon: 0341-2269920
Telefax: 0341-2269922

PA@monika-linsz.de
www.monika-linsz.de

Impressum

NEUSTÄDTER MARKT JOURNAL

Erscheint vierteljährlich für den Leipziger Ortsteil Neustadt-Neuschönefeld.

Herausgeber:

Bürgerverein Neustädter Markt e. V.

Redaktionsleitung: Henry Hufenreuter

Das Neustädter Markt Journal wird finanziell unterstützt vom Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) der Stadt Leipzig aus Fördermitteln des Programms Städtebauliche Erneuerung / Sanierungsgebiet Neustädter Markt.

Redaktionsadresse:

Schulze-Delitzsch-Str. 19, 04315 Leipzig

Tel./Fax 0341/6 81 19 44

E-Mail: bv-neustadt@gmx.de

www.buergerverein-neustaedter-markt.de

Fotos:

Titel, S 16, 17: H. Bagehorn

S. 8, 11, 12: Prof. H. Wenck

S. 14, 15, 29: G. Oertel

S. 28: Archiv Neust. Markt e. V.

S. 22, 50: U. Krüger

S. 47: Th. Biskupek

S. 4, 6, 40: H. Staniok

S. 42, 43: LWB

S. 44: „Tante Hedwig“

S. 21: OFT Rabet

S. 46: QM Volkmarsdorf

Druck:

Druckerei Scheeps, Bergstr. 30, 04315 Leipzig

Auflage: 3.500 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die Autoren verantwortlich; sie geben nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers wieder.

Marita Diederich-Risse

Steuerberaterin / vereidigte Buchprüferin

Tätigkeitsschwerpunkte:

Finanz- und Lohnbuchhaltung incl. Baulohn
Einkommensteuererklärungen,
Jahresabschlüsse für Einzelunternehmen und
Personen- und Kapitalgesellschaften,
betriebswirtschaftliche Beratung,
Existenzgründungen

Meißner Straße 5, 04315 Leipzig
Telefon 0341/6 88 40 06

Hoffmanns Bierstube

*Das Gasthaus mit Tradition - gegründet 1860
Eisenbahnstraße 30 Tel: 0341/6995999*

mit getrenntem Nichtraucher- und Raucherzimmer

W Freitag, 7.3., 21 Uhr

Tanz in den Frauentag mit Micha & Martin

- Eintritt frei -

W Ostersonntag, 22.3., 21 Uhr

Livemusik mit Joe von Joes Company

- Eintritt frei -

W Samstag, 12.4., 21 Uhr

Livemusik mit Joe von Joes Company-

- Eintritt frei -

Unsere Öffnungszeiten:

Sonntag - Donnerstag 11:00 - 24:00 Uhr

Freitag 11:00 - open end Samstag 17:00 - open end

Gründonnerstag ab 9:00 geöffnet

RAZENG | RECHTSANWÄLTE

TAUBESTR. 15
04347 LEIPZIG-SCHÖNEFELD

TELEFON: 03 41 / 2 34 86 53
FAX: 03 41 / 2 34 86 54
E-MAIL: post@razeng.de

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| ■ Arbeitsrecht | ■ Vertragsrecht | ■ Familienrecht |
| ■ Verkehrsrecht | ■ Mietrecht | ■ Erbrecht |
| ■ Strafrecht | ■ Inkasso | ■ Sozialrecht |



Wir betreuen Sie von A-Z bei Ihrer Einkommensteuererklärung.

Wir beantragen bzw. beraten Sie auch bei:

- ² „Riester-Bonus“ (staatl. Altersvorsorgeförderung),
- ² Arbeitnehmer-Sparzulage,
- ² Kindergeld,
- ² Steuerklassenwahl,
- ² Lohnsteuerermäßigung und
- ² zur neuen Rentenbesteuerung.

Im Rahmen einer Mitgliedschaft, bei Einkünften ausschließlich aus Lohn und/oder Gehalt, Renten und Unterhaltsleistungen.

Beratungsstelle: RA Guido Zacharias
04347 Leipzig, Taubestr. 15 - Tel. 0341 - 3 01 45 51
Fax 0341 - 3 01 45 52, Funk 0177 - 2 83 51 91
E-Mail: Guido.Zacharias@vlh.de